

# Der Bote aus dem Riesengebirge

• Gelesenste Tages-Zeitung •  
der schlesischen Gebirgsgeiste.



Schnelle und gewissenhafte Berichterstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Die Bezugsgebühr beträgt bei  
Abholung von der Post (1/4jährlich) **ML. 10.50**,  
Zustellung durch die Post (1/4jährlich) **ML. 11.40**,  
monatlich **ML. 3.80**. — Bei den Ausgabestellen  
in Hirschberg **ML. 3.50**, auswärts **ML. 3.80**.

**Nr. 92. — 108. Jahrgang.**

**Hirschberg in Schlesien,**

**Freitag, 23. April 1920.**

Anzeigenpreis:

Die 1 spaltige kleine Zeile für Auftraggeber im  
Orts- und Nachbarortsvorkehr . . . **ML. 0.80**,  
für darüber hinauswöhn. Auftraggeber **ML. 0.75**,  
Anzeigen im Anschluss an den Schriftstell **ML. 2.—**.

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 38.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 287.

## Die neue Reichs-Einkommensteuer.

Die erste Veranlagung auf Grund des neuen Reichs-Einkommensteuergesetzes erfolgt schon im Rechnungsjahr 1920. Die Steuer ist in vier Raten in den ersten 15 Tagen der Monate Mai, August, November und Februar zu entrichten. Solange dem Steuerpflichtigen der Steuerbescheid noch nicht zugegangen ist, hat er zu den angegebenen Zeiten die Steuerhöhe der letzten Veranlagung zu bezahlen. Steuerpflichtig ist nur derjenige, der ein jährliches Einkommen von mehr als 1500 Mark hat. Von da ab wird für die ersten angefangenen oder vollen 1000 Mark des Einkommens 10 v. H. erhoben und zwar dergestalt, daß für jede weiteren angefangenen oder vollen 1000 Mark immer ein Prozent hinzukommt.

Das Gesetz sieht die Hausbesteuerung vor. Das Einkommen der Ehefrau und das der minderjährigen Kinder ist dem Einkommen des Haushaltungsvorstandes hinzuzurechnen, das Einkommen der volljährigen Kinder nur dann nicht, wenn sie in einem anderen Betriebe beschäftigt werden. Der steuerfreie Einkommensteil erhöht sich für jede zur Haushaltung des Steuerpflichtigen zählende Person, deren Einkommen dem Einkommen des Steuerpflichtigen hinzuzurechnen ist, um fünfhundert Mark. Die vorstehende Vergünstigung gilt auch für jede weitere Person, deren Unterhalt der Steuerpflichtige zur Erfüllung einer gesetzlichen Unterhaltspflicht bestreitet, jedoch nicht über den tatsächlich gezahlten Betrag hinaus. Der hinzuzurechnende Betrag erhöht sich bei einem Steuerpflichtigen, dessen steuerbares Einkommen 10 000 Mark nicht übersteigt, um 200 Mark für die zweite und jede weitere Person, sofern sie das 16. Lebensjahr nicht vollendet hat. Die Erhöhung des steuerfreien Einkommens teils tritt nur insoweit ein, als das selbständig zu veranlagende steuerbare Einkommen der Person, für welche die Erhöhung in Betracht kommt, hinter dem hinzuzurechnenden Höchstbetrage zurückbleibt. Bei der Veranlagung können besondere wirtschaftliche Verhältnisse, welche die Leistungsfähigkeit des Steuerpflichtigen wesentlich beeinträchtigen, zur Berücksichtigung kommen, sofern das steuerbare Einkommen den Betrag von 30 000 Mark nicht übersteigt. Als Verhältnisse dieser Art gelten außer gewöhnliche Belastungen durch den Unterhalt und die Erziehung der Kinder, durch Verpflichtung zum Unterhalte mittel- oder Angehöriger, durch Krankheit, Körperverletzung, Verschuldung oder Unglücksfälle oder durch Aufwendungen im Haushalt infolge der Erwerbstätigkeit der Frau.

Zum Einkommen gehören alle Erträgnisse aus Kapitalvermögen, aus dem Grundbesitz, aus Geschäftsgewinn, aus jeder Besoldung, insbesondere auch Gratifikationen, Eantiemen sowie sonstige geldwerte Vorteile aus öffentlichem oder privatem Dienste — ganz gleich, ob die Einnahme nur einmalig oder dauernd ist. Auch Zuschüsse, freiwillige Zuwendungen, Entschädigungen, Leibrenten, Zeitgebühren oder unentgeltliche Renten zählen hierher, desgleichen Lotteriegewinne oder durch einzelne Veräußerungsgeschäfte erzielte Gewinne.

Als steuerpflichtiges Einkommen gelten nicht: einmalige Vermögenszufälle, da diese schon durch die

Erbschaftsteuer erfasst werden, Ausstattungen und Aussteuerungen für junge Eheleute, Kapitalempfangen auf Grund von Lebens-, Unfall- und sonstige Kapitalversicherungen, Kapitalabfindungen und Versorgungsleistungen auf Grund bestehender gesetzlicher Vorschriften sowie die Versorgungsleistungen, die der Steuerpflichtigen aus dem Militärverhältnis zustehen usw., ferner die Bezüge des Steuerpflichtigen aus einer Krankenversicherung, Gewinne, die durch Veräußerung von Gegenständen unter das Besitzsteuergesetz fallen, Gewinne, die durch die Veräußerung von Grundstücken erzielt werden, es sei denn, daß die Grundstücke erst innerhalb der letzten zehn Jahre oder zum Zwecke der Wiederveräußerung erworben waren, ferner Gewinne solcher Gesellschaften, deren Vermögen wesentlich aus Grundstücken besteht, Bezüge aus öffentlichen Mitteln zum Zwecke der Ausbildung in Kunst und Wissenschaft, die Naturalbezüge der Wehrmacht und die Ehrensolde einer Kriegsbeförderung.

Vom Gesamtbetrage der Einkünfte sind abzugsfähig: die zu ihrer Erwerbung usw. gemachten Werbungskosten. Dazu gehören auch: die Ertragssteuern sowie öffentliche Abgaben und Beiträge zur Versicherung von Gegenständen, welche zu den Geschäftskosten oder Verwaltungskosten gehören, ferner die jährlichen Abschreibungen für Wertvermindierungen von Gebäuden, Betriebsinventaren, Maschinen usw., die notwendigen Ausgaben für Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte, die Mehraufwendungen für den Haushalt, die durch eine Erwerbstätigkeit der Frau notwendig werden. Ferner die vom Steuerzahler gezahlten Schuldzinsen, die auf besonderem privatrechtlichen, öffentlich rechtlichen oder gesetzlichen Verpflichtungsgründe beruhenden Renten und bauernden Lasten, soweit sie nicht mit Einnahmen im wirtschaftlichen Zusammenhange stehen, die Beiträge für alle gesetzlichen Altersversicherungen, die Versicherungsprämien für Tod und Erlebensfall (hier bis zur Höhe von 600 Mark jährlich) sowohl für den Steuerpflichtigen selbst, als auch für dessen nicht selbständig veranlagten Hausangehörigen, die Beiträge zur Sterbefasse bis zu 100 Mark jährlich, die Beiträge zu den öffentlich rechtlichen Berufs- oder Wirtschaftsverbänden sowie Berufsverbänden ohne öffentlich rechtlichen Charakter, sofern deren Zweck nicht auf einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb eingerichtet ist. Ferner Beiträge an Kulturfördernde, mildtätige, gemeinnützige oder politische Vereinigungen, sofern ihr Gesamtbetrag 10 v. H. des Einkommens des Steuerpflichtigen nicht übersteigt, ferner die bei einzelnen Veräußerungsgeschäften ermittelten Verluste, sofern diese zum steuerpflichtigen Einkommen gehören, die Tilgungszinsen (§ 31 Abs. 1 des Gesetzes über das Reichsnotenfeser), der Reichsnotenzins (§ 33 dieses Gesetzes).

Nicht abzugsfähig sind die vom Steuerpflichtigen entrichtete Einkommen- und Personalsteuer, die Aufwendungen zur Verbesserung des Vermögens, zur Geschäftserweiterung usw., die Aufwendungen zur Bestreitung des Haushaltes u. des Unterhalts der Familie, die Zinsen für das im Betrieb der Land- und Forstwirtschaft oder in einem gewerblichen Betrieb angelegte Vermögen des Steuerpflichtigen.

Das Gesetz schreibt vor, daß der Arbeitgeber 10 Prozent des auszahlenden Arbeitslohnes als Abschlagszahlung auf die Steuer einzubehalten und dafür dem Arbeitnehmer Steuermarken in dessen Steuerkarte einzuliefern und zu entwerten hat. Ueber die hierüber bestehenden Einzelheiten kommen wir noch zurück.

§ 14 des Umsatzsteuergesetzes vom 24. Dezember 1919, der Gewerbetreibenden, die unter 5000 Mark jährliches Gesamteinkommen verfügen, in der Umsatzsteuer Vergünstigungen gewährt, ist aufgehoben worden.

**Amerikanischer und englischer Kredit für Deutschland.**

Wie eine halbamtliche Korrespondenz zuverlässig erfährt, besteht wieder einmal begründete Aussicht, daß ein amerikanisches Konsortium dem Deutschen Reich eine in 1½ bis 2 Jahren zurückzahlbaren Kredit von etwa 50 Millionen Dollars für Lebensmittellieferungen zur Verfügung stellt.

Wie Excellor aus London meldet, soll Deutschland an dem Kredit von 26 Millionen Pfund Sterling, den das Unterhaus bewilligt hat, teilnehmen können. Es soll Garantie geleistet werden für deutsche Aufkäufe in England in Rohmaterialien und fertigen Erzeugnissen.

**Deutschland und Amerika.**

Nach New-York-Herald wird die amerikanische Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten noch in dieser Woche eine Entschliessung einbringen, durch die Amerika sich vom Versailler Vertrag und von den europäischen Angelegenheiten löst. Man fordere nur das Recht der meistbegünstigten Nation im Handel mit Deutschland und die Aufrechterhaltung der Beschlagnahme deutscher Werte. Im übrigen wolle man aber auch aus der Wiedergutmachungskommission ausscheiden.

**Schließung des Loches im Westen.**

In der letzten Sitzung der Kölner Handelskammer wurde von maßgebender Stelle mitgeteilt, daß das Loch im Westen nunmehr nach langwierigen Verhandlungen geschlossen sei und daß Deutschland wieder Herr über die Westgrenze sei. Man erhofft von dieser Schließung und der dadurch erzielten besseren Kontrolle der Ein- und Ausfuhr eine weitere Steigerung der deutschen Valuta.

Die Mark zeigte in Holland wieder steigende Tendenz. 100 Mark notierten gestern 4.55 gegen 4.37 am Vortage.

**Aufhebung des militärischen Visums im besetzten Hessen.**

Der Verbindungsoffizier, Rittmeister de Boysson in Darmstadt, hat dem hessischen Staatsministerium nachstehende telephonische Benachrichtigung zugehen lassen:

In Anbetracht der vorzüglichen Haltung der hessischen Bevölkerung gegenüber der Besatzung hat der kommandierende General der Rheinarmee folgendes beschlossen: Zum Verkehr zwischen dem neu besetzten hessischen Gebiet und dem unbesetzten Deutschland ebenso wie umgekehrt zur Einreise vom unbesetzten in das besetzte Gebiet bedarf es keines militärischen Visums mehr. Die für die Erteilung eines Visums von den Verkehrsabteilungen in Darmstadt und Offenbach vereinnahmten Summen sind im Namen der Rheinarmee an die Stadtverwaltungen dieser Städte zwecks Verteilung an verschiedene Werke der Wohlfahrtigkeit sowie an die Armen auszuhandigen. Dementsprechend hat der französische Verbindungsoffizier heute vormittag die Summe von 21 500 Mark an den Oberbürgermeister auszuhandigen lassen.

**Hölz.**

Wie das Neue Tagblatt erfährt, kann die Auslieferung des Hölz noch nicht erfolgen, weil sich Hölz, der bei seiner Verhaftung nach einer von ihm verborgenen Handgranate ge-griffen hatte, um sich der Verhaftung zu entziehen, vorerst wegen Verbrechens der öffentlichen Gewalttätigkeit vor dem tschechisch-slowakischen Gericht zu verantworten haben wird. Hölz hat bei seiner Verhaftung einen Depotschein zu vernichten gesucht, der auf 245 000 Mk. eingezahlte Depostengelder lautete. Ferner hatte Hölz für eine halbe Million Mark Brillanten in den Kleidern eingetauscht.

**Die Zertrümmerung der Türkei.**

Der Berichterstatter der Westminster Gazette in San Remo meldet, das türkische Reich werde stark verkleinert werden, da Syrien, Palästina, Arabien, Mesopotamien, Armenien, Libanon und Smyrna ihm genommen werden. Hinter Adana soll eine französische und hinter Adalia eine italienische Zone festgesetzt werden. Die Türkei werde die Hälfte ihrer Untertanen verlieren und ungefähr neun Millionen Mohammedaner und zwei Millionen Christen umfassen.

Der Sonderberichterstatter des Intertransgeant berichtet aus

San Remo: Venezelos, von England und Italien unterstützt, werde bei der Verteilung der Türkei einen großen Teil erhalten. Griechenland werde die gesamte europäische Türkei mit Ausnahme der Bannmeile bei Konstantinopel erhalten.

Der Völkerbund hat es abgelehnt, ein Mandat über Armenien anzunehmen. Der Oberste Rat beschloß, die Vereinigten Staaten um finanzielle Unterstützung Armeniens zu ersuchen.

**Die Nationalversammlung gegen polnische Willkür.**

In der Nationalversammlung kam am Mittwoch die Interpellation der Deutschnationalen zur Beratung, die sich gegen die von der polnischen Regierung ganz plötzlich und willkürlich veranlaßte Erziehung des Durchgangsverkehrs nach Ostpreußen richtete. Der Außenminister Dr. Röcher stimmte dem Abg. Weisfeld, der die Interpellation begründet hatte, darin vollständig zu, daß der polnische Willkür mit dem Friedensvertrag nicht vereinbar sei. Seine Darstellung der Verhandlungen mit den Polen gab ein Bild von den großen Schwierigkeiten, die von polnischer Seite jeder Verständigung in den Weg gelegt werden, Schwierigkeiten, die durch den verbrecherischen Rapp-Busch noch erhöht worden sind. Der Minister gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Verhandlungen bald zu einer Aufhebung der Verkehrs-sperre führen werden. Er richtete an die polnische Regierung die ernste Mahnung, der Tatsache eingedenk zu sein, daß auch Polen auf Deutschland angewiesen ist. Die Besprechung der Interpellation ergab die Einmütigkeit aller Parteien im Protest gegen die polnische Willkür.

Leider brachte der sozialdemokratische Abgeordnete Wolff-Tilfit einen Misston in die Debatte, indem er auch bei dieser Gelegenheit den Deutschnationalen die Schuld ihrer katastrophischen Politik vorwarf. Der Redner der Demokraten, Abg. Weisfeld, mißbilligte unter der Zustimmung des Hauses das Vorgehen der Sozialdemokraten, er lehnte es ab, in dieser Frage, die nationale Einmütigkeit erfordert, die Parteileidenschaft anzuknüpfen. Abg. Weisfeld bemängelte im übrigen die jaghafte und unrenommable Haltung des Auswärtigen Amtes, in dem noch immer der alte Geist zu herrschen scheint. Die Redner der Rechten bewußten natürlich die Entgegensetzung des Sozialdemokraten, um ihrerseits die Luft noch zu verlieren. Herr Schulz-Bromberg erging sich selbst in diesem Augenblick in geschäftigen und unbegründeten Angriffen gegen das parlamentarische Regierungssystem und die Regierung. Der Reichskanzler Müller gab ihm unter dem Lärm der Rechten eine Antwort, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig ließ. Aus der Debatte ist weiter bemerkenswert die Erklärung des Außenministers Dr. Röcher, daß die Regierung Danzig und die Danziger immer als einen Teil des deutschen Volkes betrachten und nach Möglichkeit wirtschaftlich fördern werde.

Das Reichsausleihschutzgesetz wurde dann in zweiter und dritter Lesung angenommen, ebenso die Vorlage über die Veranlagung zur Einkommensteuer. Nach Erledigung der Tagesordnung wurde noch unter der Zustimmung aller Parteien ein am Vormittag beschlossener Antrag des Haushaltsausschusses zur Beratung gestellt, der nicht weniger als rund 2½ Milliarden an Lohnerhöhungen für Arbeiter der Eisenbahn- und Postverwaltung zur Verfügung stellt. In der Beratung wandte sich der demokratische Abg. Dr. Bachmache ebenso wie vorher der Reichsfinanzminister und Reichsverkehrsminister gegen das System, durch Streikandrohungen das Parlament beeinflussen zu wollen. Die Forderungen selbst wurden von allen Parteien bewilligt.

**Militärversorgungsgesetz.**

In einer Abend-sitzung, die heute Vormittag fortgesetzt wurde, behandelte der soziale Ausschuss der Nationalversammlung das Versorgungsgesetz. Angenommen wurde der § 31, wonach Kriegsbeschädigte Anspruch auf eine Pflegezulage von 600 bis 1200 Mark mit Zurechnung von 25 % Zenerungszulage haben, falls die Gesundheitsstörung es erforderlich macht. Kriegsbeschädigte mit mehr als 50 % Dienstbeschädigung haben Anspruch auf einen Beamten-schein, wenn sie infolge ihrer Beschädigung ihrem früheren Beruf nicht nachgehen können und nach ihrem gesamten Verhalten zum Beamten geeignet sind. Die Sterbegeldsätze wurden gemäß der Regierungsvorlage angenommen. (Ordnung A 300 Mark, B und C 250, D 200, E 150 Mark.) Eine eingehende Aussprache wurde über die Hinterbliebenenrente geführt. Gewährt wird: Witwenrente, Waisentenrente und Elternrente. Die Witwenrente beträgt 30 % der Vollrente des Verstorbenen. Die Rente für erwerbsunfähige Witwen wurde von 50 % auf 60 % der Vollrente hinaufgesetzt. Diese Rentenhöhe steht auch allen Witwen vom 50. Lebensjahre an. Die Regierungsvorlage hat das 55. Lebensjahr vorgesehen. Die Waisentenrente beträgt 15 % bei Lebzeiten der Mutter und 25 % der Vollrente bei Doppelwaisen bis zum 18. Lebensjahre. Elternrente wird gewährt auf die Dauer der Bedürftigkeit, wenn der Verstorbene der Ernährer gewesen ist oder bei seinem Ausscheiden aus dem Militärdienst es gewesen wäre. Die Elternrente beträgt 30 % für beide Eltern und 20 % für Vater oder Mutter aus der Vollrente des Verstorbenen.

Als Ausschub für die gesamten Rentenbesitzer wird eine Ortszulage nach drei Ortsklassen gewährt, die vom Ausschub auf 25, 20 und 10 vom Hundert festgesetzt wurde.

### Verreichlichung der Eisenbahnen.

Die Preussische Landesversammlung trat Mittwoch in die zweite Lesung des Staatsvertrages zwischen Preußen und dem Reich über die Verreichlichung der Eisenbahnen ein. Dabei wies der Abg. N i e d e l - Charlottenburg (Dem.) als Berichterstatter über die Ausschubberatungen, die im Hauptausschub der Nationalversammlung geäußerte Auffassung zurück, daß der Vertrag ein Beutezug der Einzelstaaten auf die Taschen des Reiches sei. Wenn es sich auch um ein 40 Milliardenobjekt handelte, so sei der Goldwert der Eisenbahnen doch ganz beträchtlich höher, ganz abgesehen davon, daß die Eisenbahnen einmal wieder eine wertvolle Anlage sein könnten, aus der das Reich erheblichen Nutzen schöpfen könne.

Anschließend begründete Abg. N i e d e l dann eine große Anfrage Dr. Friebberg (Dem.) und Genossen über die Anwendung privatwirtschaftlicher Grundzüge auf die Eisenbahnen. Unter großer Aufmerksamkeit des Hauses legte der Redner dar, daß der zu erwartende Fehlbetrag von über 12 Milliarden Mark nur zum Teil auf Lohnforderungen der Eisenbahner zurückzuführen sei, umso mehr, als die Eisenbahnbeamten die Mehrauslagen für Lohnausbesserungen durch die gesteigerte Produktivität wieder einbringen wollten. Die schlechte Finanzlage erkläre sich auch aus der veralteten Organisation des Werkstättenwesens und der Betriebsführung. Durchgreifende technische und wirtschaftliche Neuordnung sei die Voraussetzung für die Wiederherstellung der Wirtschaftlichkeit der Eisenbahnen.

Diesen Ausführungen schlossen sich auch die Abgg. D i r t s i e j e r (Zentr.) und R e u m a n n - Magdeburg (Sos.) an. Während alle Parteien ihre Zustimmung zu dem Staatsvertrage erklären ließen, einschließlich der Deutschnationalen, die als Gegner des Vertrages galten, versuchte die Deutsche Volkspartei eine Verzögerungsaktion; sie verlangte Aussetzung der Beschlußfassung und Änderung des § 8 in der Weise, daß die Eisenbahnen unüberäußerliches und unpfändbares Vermögenobjekt des Reiches werden. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Deser, legte wirkungsvoll dar, daß dieser Antrag in seinen Folgen zu einer schweren wirtschaftlichen Hemmung der Eisenbahnen führen würde, ganz abgesehen davon, daß die dadurch herbeigeführte Verzögerung die Verabschiedung durch die Nationalversammlung unmöglich machen würde. Der Minister drückte ferner die Trauer darüber aus, daß die Eisenbahnverwaltung nunmehr aus Preußen ausscheidet; er sprach die Hoffnung aus, daß der von der Verreichlichung erwartete wirtschaftliche Segen sich trotz aller Schwierigkeiten recht bald einstellen möge. — Die Landesversammlung nahm diese Ausführungen mit starkem Beifall auf.

Das Haus stimmte dem Staatsvertrage in zweiter und dritter Lesung unter Ablehnung des Verschleppungsantrages der Deutschen Volkspartei zu.

### Die Teuerungszuschläge der Eisenbahnarbeiter.

Im Haushaltsausschub der Nationalversammlung kam es am Mittwoch bei Besprechung der Rede des Finanzministers zu einer ausgedehnten Erörterung bei dem Antrage, die Teuerungszuschläge für die Eisenbahnarbeiter und Verwaltungsarbeiter auszuheben. Auf Anfrage erklärte der Reichsfinanzminister, daß so schwer auch die finanzielle Belastung des Reiches durch die neuen Lohnzuschläge erscheine, als so notwendig sehe er aus politischen und sozialen Gründen die beantragte Erhöhung an und nehme die Konsequenzen auf sich. Auch Reichsverkehrsminister Dr. D e l l empfahl die Annahme der Erhöhung. Schließlich gelangte ein Antrag Kobur (Sos.) zur Annahme: Die Nationalversammlung wolle beschließen: Die Reichsregierung wird ermächtigt, die Teuerungszuschläge für die Eisenbahnarbeiter und Verwaltungsarbeiter, die zwischen der preussischen Eisenbahnverwaltung und den Eisenbahnarbeiterorganisationen als Tarifkontrahenten vereinbart worden sind, auszuführen. Eine entsprechende Ermächtigung wird für die übrigen Zweige der Verwaltung erteilt.

### Die Vorgeschichte des Weltkrieges.

Wie wir hören, gelangt jetzt eine Denkschrift des Parlamentarischen Untersuchungsausschusses zur Vorgeschichte des Weltkrieges zur Ausgabe. Der erste Unterausschub hat eine Reihe der wichtigsten in der Öffentlichkeit über den Kriegsausbruch besprochenen Fragen schriftlich an die deutschen Staatsmänner gestellt, die im Jahre 1914 die Geschicke des Reiches leiteten. Die Antworten der Herren v. Bethmann, v. Sadow, Rinowermann, v. Falkenhahn, v. Capelle, v. Delbrück, Savenstein und anderer liegen nun vor. Sie beziehen sich auf Zusammenhänge der internationalen Politik in ausführlichen Darlegungen, auf die militärischen Vorbereitungen Deutschlands und soweit möglich der übrigen Länder, auf die Entschlüsse des Kaisers und seiner Umgebung in dem sogenannten „Volsdamer Frontat“ vom 5. Juli 1914, endlich auf die von der deutschen Regierung getroffenen wirtschaftlichen Maßnahmen, die sogenannte wirtschaftliche Mobilisierung. Die deutsche und internationale Öffentlichkeit

wird sich mit diesen Ausführungen zur Frage der Kriegsschuld, die zum Teil ganz überraschende Aufschlüsse geben, einsehend beschäftigen müssen.

### Erzberger.

Unterstaatssekretär Moesle teilte im Haushaltsausschub mit, daß der Botschaft, der ehemalige Reichsfinanzminister Erzberger habe gegenüber der Steuerbehörde wesentlich falsche Angaben gemacht, nach dem Ergebnis der eingehenden Untersuchung keine Bestätigung finde.

### Untersuchung der Märzereignisse.

Bereits vor einigen Tagen kündigten wir an, daß zur Untersuchung der Vorgänge im März d. Js., soweit Angehörige des Heeres und der Marine darin verwickelt sind, ein besonderes Amt im Reichswehrministerium gebildet werden sollte. Dieses Amt ist nunmehr unter Aufsicht des Unterstaatssekretärs Stod eingerichtet worden. Es gliedert sich in mehrere Dezernate, die unter paritätischer Leitung eines Stabsoffiziers und eines Vertreters aus dem zivilen Stande die eingegangenen Beschwerden prüfen, sie vervollständigen und nach Abschluß einem Ausschub zur Begutachtung überweisen. In diesem Ausschub haben die zivilen Vertreter die ausschlaggebende Stimmenzahl. Beschwerden gegen Angehörige des Heeres und der Marine wegen Vorkommnisse in den Tagen des Kapp-Lüttich-Putsches im März 1920 sind mit genauer Unterschrift und Anschrift versehen, sofort an das Untersuchungsamt für die Märzereignisse, Berlin W. 10, Königin-Augustastr. 40 zu richten.

### Die Lage in Pommern

erscheint doch nicht so harmlos, wie die militärischen Berichte sie schildern. Die eigentliche Gefahrzone liegt in der besetzten Insel Daenholm bei Stralsund, die von Baltikumtruppen besetzt ist, und auf dem Truppenübungsplatz Kreslow. Hier werden dauernd Offiziere und Mannschaften aufgelöster Abteilungen uniformiert und auch mit Waffen versehen. Die Führer dieser Abteilungen sind ohne Zweifel regierungsfeindlich. Sie hatten sich auch feinerzeit der Kappregierung zur Verfügung gestellt. Auch sind Teile der Eisernen Division aus dem Munsterlager nach Pommern gekommen, die teilweise in Form von Arbeitsgemeinschaften auf die Güter verteilt wurden. Alles zusammen schätzt man die in Pommern befindlichen bewaffneten Baltikumer auf 4000 Mann. Auf Daenholm ereignete sich der merkwürdige Vorfall, daß selbst dem Regierungspräsidenten der Zutritt verweigert wurde.

### Abweisung der oberschlesischen Klagen.

Der Anzeiger meldet aus Paris: Der hohe Rat der Alliierten hat sich mit den Beschwerden befaßt, die gegen die Tätigkeit der alliierten Kommission und gegen die Haltung der französischen Militärbehörde in Oberschlesien gerichtet waren. Nach eingehender Prüfung der angebotenen Beweise und einer erschöpfenden Würdigung wurden die vorgebrachten Beschwerden einstimmig für unbegründet befunden.

### Deutsches Reich.

— 275 Mark Wochenlohn für Berliner Müllkutscher. Der Müllkutscherstreik in Berlin, der sechs Wochen gewährt hat, ist beendet. Der Vergleich ist auf der Grundlage zustande gekommen, daß der Müllkutscher 275 M. Wochenlohn erhält, wozu noch gewisse Sondervergünstigungen treten. Die Forderungen der Kutscher waren noch weit über dieses Ziel hinausgegangen. Immerhin beziehen sie auf Grund des nun abgeschlossenen Vergleichs ein Monatseinkommen von fast 1300 Mark.

— Streik der Gasthausangestellten in Berlin. Wegen Lohnforderungen sind die Angestellten eines großen Teils der Berliner Gasthäuser im Ausstand. Die Vergleichsverhandlungen hatten bisher keinen Erfolg.

— Absehung von pommerschen Landräten. Infolge der jüngsten Ereignisse sind sieben Landräte in Pommern ihres Amtes entsetzt worden.

— Eisenbahnerstreik im belgischen Gebiet. Sabas-Neuter verbreitet eine Mätternelung, wonach die Eisenbahner in dem von den Belgiern besetzten deutschen Gebiet in den Ausstand getreten seien. Der ganze Eisenbahndienst sei eingestellt worden.

— Gegen die Entwaffnung der Einwohnerwehren. Der bayerische Justizminister Dr. Müller hat sich in einer Versammlung der demokratischen Partei in Kulmbach dahingegen ausgesprochen, daß die Beseitigung der Einwohnerwehren den Staat Bayern dem widerlichen Schmutzkel der Kätereipublik von neuem ausliefern und neue Anarchie in Bayern schaffen würde. Nur der Wahnsinn unserer äußeren Feinde könne etwas derartiges wollen. Keine Macht in Deutschland werde unsere Bayern bledern können, zur Verteidigung gegen Räuber- und Mörderbanden zur Waffe zu greifen.

— Die deutschen Beamten in Posen. Von der Zurückziehung der deutschen Beamten am 30. April werden die Beamten aus dem Ressort des Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, insbesondere alle Lehrer an Elementar-, Mittel- und Oberschulen, ausgenommen sein.

— Die Uneinigkeit im Zentrum. Die Gärung im Zentrum, besonders aber im rheinischen Gebiet, scheint noch zunehmen. In Köln soll es bereits soweit gekommen sein, daß gewisse Zentrumskreise an eine Abspaltung von der Zentrumspartei und die Gründung einer neuen Partei, die den Namen „Katholisch-deutschnationale Partei“ führen und in Verbindung mit den Rechtsparteien arbeiten sollte, in Aussicht genommen war. Die Spaltung konnte zwar noch verhindert werden, doch sieht man in Zentrumskreisen der weiteren Entwicklung mit Besorgnis entgegen.

— Der 1. Mai. In den Fraktionsitzungen des Zentrums und der Deutschdemokraten ist beschlossen worden, in der Nationalversammlung gegen den Antrag der Unabhängigen und Mehrheitssozialisten, den 1. Mai als gesetzlichen Feiertag zu erklären, zu stimmen.

— Die Bankbeamtenbewegung. Die Bankbeamten im ganzen Reiche befinden sich, wie schon gemeldet, in einer Gehaltsbewegung. In Breslau hat sich nach den neuesten Nachrichten die Lage verschärft, da die Großbanken erklären, den Schlichterspruch nicht anerkennen zu wollen. Es muß damit gerechnet werden, daß die Bankbeamten am Donnerstag nachmittag oder Freitag früh in den Ausstand treten. In Köln haben die Bankbeamten den Streik beschlossen, in mehreren Städten des besetzten Gebietes im Westen befinden sie sich schon im Ausstande. Der in Königsberg ausgebrochene Streik der Bankangestellten hat sich auf mehrere Provinzialstädte Ostpreußens ausgedehnt, wo aber der Bankbetrieb durch die Prokuristen und sonstige höhere Angestellte notdürftig aufrechterhalten wird. In Düsseldorf beschloßen die Angestellten der Banken, bis zur Erfüllung ihrer Forderungen in den Ausstand zu treten.

— Der Reichswehrminister ist a. R. mit den Plänen für eine völlige Neuorganisation seines Ministeriums beschäftigt. Bei der Neugliederung, die im Gange ist, wird u. a. auch die Stellung des Generals von Seeckt endgültig geregelt werden.

— Rücktritt des Justizministers in Braunschweig. In der heutigen Sitzung der Landesversammlung erklärte der Justizminister Hampe, daß er sein Mandat als Landtagsabgeordneter niederlege und von seinem Ministerposten zurücktrete. Dadurch hat sich eine Abstimmung über den Antrag der Unabhängigen erübrigt, der dahin ginge, dem Minister das Vertrauen zu entziehen, weil unter seiner Leitung die Justiz zu einem Instrument des Kampfes gegen eine Klasse geworden sei, und weil er den Ruf der monarchistischen braunschweigisch-niedersächsischen Partei unterschrieben habe.

— Der Zugverkehr durch den polnischen Korridor. Wie die Post aus Danzig meldet, ist zwischen der polnischen Regierung und Sir Reginald Tower ein Abkommen über Eisenbahn-, Telegraphen- und Postfragen abgeschlossen worden, das u. a. folgende Bestimmungen enthält: Die Verwaltung der Eisenbahnen geht ausschließlich in die Hände des Reichsregimes Danzig über. Von Danzig nach Berlin und Königsberg verkehren durchgehende Züge, die auf polnischem Gebiet weder halten noch einer Kontrolle ausgesetzt sind. Die Güterzüge werden teilweise auch durchgehend nach Deutschland durchgeführt. Stückgüter werden in geschlossenen plombierten Waggons befördert. Die Danziger Behörden erhalten direkte Telegraphen- und Telefonleitungen nach Deutschland. Die oberste Kontrolle wird einweisen nach von England ausgeführt.

— Rücktritt der gemäßigten Unabhängigen in Hamburg. Die 11 gemäßigten Mitglieder der unabhängigen sozialdemokratischen Fraktion der Bürgerschaft haben der Bürgerschaft ihren Rücktritt angezeigt.

— Neue polnische Gewalttat. Nach einem Danziger Telegramm der T. A. R. hat ein polnischer Soldat in Ropyot einen Fischer, dessen Boot etwas über die Danziger Grenze getrieben worden war, ohne weiteres erschossen.

— Ueberraschend beurlaubt. Die Mütter melden, daß Major von Gilla, früher Koskes Adjutant, der Leiter des Reichswirtschaftsministeriums, überraschend beurlaubt worden ist. Er soll eine andere Verwendung erhalten.

— Der sächsische Minister Dr. Gradnauer wird zurücktreten, da er sich gesundheitlich geschwächt fühlt und Unzufriedenheit im Lande bemerkt.

— Wiederaufnahme der Bergarbeit im Saargebiet. Nach einer Havasmeldung aus Saargemünd haben 4700 Bergarbeiter der Gruben von Forbach die Arbeit wieder aufgenommen.

— Unruhen der Erwerbslosen in Hamburg. Eine am Mittwoch nach dem Heilandenfest in Hamburg einberufene Versammlung der Erwerbslosen ist von der Sicherheitspolizei verhindert worden. Versuche einzelner Trupps, nach dem Rathaus zu ziehen, wurden durch Abwehrung verhindert, ebenso der Versuch, den Alster-Pavillon zu stürmen. Einige Rädelsführer wurden festgenommen.

— Der letzte Heimkehrungstransport. „Nankai-Maru“ mit Familien aus Japan und China ist nach telegraphischer Nachricht des Transportführers am 14. April in Sabana angekommen und am 16. April von dort nach Port Said in See gegangen. Der Danziger wird etwa vom 21. Mai ab in Hamburg erwartet.

## Ausland.

Die serbische Regierung ist zurückgetreten. Es soll ein Koalitionskabinett gebildet werden.

Die auffässigen französischen Soldaten. Homme Libre meldet aus Tours, etwa 200 bis 300 Soldaten der Jahreshälfte 1918 hätten vorgestern Abend Rundabgebungen in den Hauptstraßen der Stadt für ihre Entlassung veranlaßt.

Der Feldzug Japans. Dessen vom Bailal-See haben die Japaner einen Vorschweifungsangriff in dreitägigem Kampfe zurückgeschlagen. Besüch von Eskimos schlugen die Japaner am 8. 4. gemeinsam mit Semenov einen bolschewistischen Angriff aus der Richtung Arktis zurück.

Aufstand im englischen Weltreich? Laut Evening Standard soll eine weitverzweigte Verschwörung entdeckt worden sein, die das Ziel verfolge, im Juni Aufstände in Irland, Ägypten, Indien und Kanada herbeizuführen. Der Plan dazu stamme aus dem Hauptquartier Deplares in New-York, der als Kriegskasse zwei Millionen Pfund Sterling besitze. Agenten seien aus Amerika nach den verschiedenen Ländern abgepflegt. Es sollen sogar Versuche gemacht sein, Revolution aus Amerika nach Irland einzuschleppen.

Polen und Rußland. Die Friedensverhandlungen zwischen Polen und Rußland sind abgebrochen worden.

Die Wahlen in der Tschechoslowakei. Bisher wurden in das neue tschechisch-slowakische Abgeordnetenhaus 50 Deutsche und 148 Tschechen und Slowaken gewählt. 83 Mandate sind noch unbesetzt.

## Aus Stadt und Provinz.

Birscher, 23. April 1920.

Der Untersuchungsausschuß für Sch'ffen hat unter der Leitung des Regierungspräsidenten Jaenick Mittwoch nachmittag seine erste grundlegende Sitzung abgehalten und auch bereits das Büro gebildet. Der Ausschuß wird nunmehr regelmäßig seine Arbeiten fortführen.

### Die oberschlesischen Gemeindevertretungen.

Die Frage der Gültigkeit der im Abstimmungsgebiete vorgenommenen Gemeindevertreterwahlen hat sich dadurch erledigt, daß die Interalliierte Kommission, wie dies mitgeteilt hat, nicht beabsichtigt, in der Zusammensetzung der neugewählten Gemeindevertretungen Änderungen vorzunehmen. Demgemäß hat jetzt überall die Einführung der neugewählten unbesetzten Wahlratsmitglieder bezw. Schöffen zu erfolgen. In Kattowitz wurden in der Stadtverordnetenversammlung am 19. d. M., die zehn von den Stadtverordneten neugewählten unbesetzten Stadträte, deren Wahl inzwischen vom Regierungspräsidenten bestätigt worden ist, durch Bürgermeister Leu in ihr Amt eingeführt.

\* (Volkshochschule.) Der für heute Donnerstag angelegte letzte Abend der philosophischen Arbeitsgemeinschaft unter Dr. Brenzler muß wegen Erkrankung des Dr. B. auf den künftigen Donnerstag, den 29. April, verschoben werden. — Dr. Scherman hält Freitag abends 8 Uhr im Gymnasium eine Vorlesung über die Sozialpolitik im Versailler Friedensvertrage.

wb. (Zur Reise nach den Abstimmungsgebieten.) Der deutsche Schutzbund für die Grenz- und Auslandsdeutschen gibt Fahrpläne für die Abstimmungsgebiete auf dem Wege über Unterorganisationen aus. Diese Scheine gelten 21 Tage vor und 21 Tage nach der Abstimmung, die voraussichtlich im Juli stattfindend wird. Stimmberechtigte Ostpreußen und Westpreußen, die die Reise früher antreten wollen, erhalten das Kohlenfeld dritter Klasse für die Hin- und Rückreise erstattet, wenn sie vor Antritt der Reise einen Antrag bei ihrem Heimatbund oder der Zweigstelle für den deutschen Schutzbund stellen und nach ihrer Rückkehr nachweisen, daß sie am Abstimmungstage an ihrem Geburtsort anwesend waren.

wb. (Zur Genehmigung der Einreise) nach dem besetzten Gebiet Oberschlesiens verlangen die französischen Konsulate nicht nur ein Visum, sondern erlassen die Erlangung des Visums auch dadurch, daß sie die Antragsteller tagelang warten lassen. Außerdem wird für das Visum eine Gebühr von 67 M. verlangt. Hiergegen ist bei dem französischen Geschäftsträger Einbruch erhoben worden. Auch gegen die Schwierigkeiten, die insbesondere das französische Konsulat in Breslau dem Reiseverkehr nach dem besetzten Gebiet Oberschlesiens bereitet, sind bei dem französischen Geschäftsträger Vorstellungen gemacht worden.

§ (Keine Schonzeit für Fische.) Der Liegnitzer Regierungspräsident hat die Frühjahrs-Schonzeit für Fische im Regierungsbezirk Liegnitz für dieses Jahr aufgehoben. Die Fischer sind gehalten, alle gefangenen untermäßigen Fische wieder in das Wasser zurückzuführen.

\* (Gewitterschäden.) Die Gewitter, die in den letzten Tagen bei uns nicht sehr stark ausstraten, haben in einigen Teilen Schlesiens erheblichen Schaden angerichtet. So wurde die Gegend von Brimlenau von einem außerordentlich schweren Hagelwetter heimgesucht, das die Obst- und Beerenreife zur Hälfte vernichtete. In Koblitz ging ein Wollenbruch nieder, der großen Schaden anrichtete. Schwere Gewitter tobten am Montagabend im Tallesfel am Fuße des Gulgengirges und in der Robtenlandschaft. Stundenlang folgten schwere Blitschläge ohne Unterbrechung und mit einem Donnertoben, wie es in solcher Stärke selten zu hören ist. Zeitweise ging bei flüchtigen Regnen auch Hagel schlag nieder. Auch aus Sachsen und Brandenburg werden Unwitterschäden gemeldet.

\* (Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe) erhielt der Lehrer Amalsh von der katholischen Volksschule hier.

\* (Die Talsperre in Mauer) hat vom 1. bis 15. April einen durchschnittlichen Zufluss von 26 und einen Abfluss von gleichfalls 26 Kubikmetern in der Sekunde.

\* (R.-G.-B.) In der am 20. d. M. im Hotel Drei Berge zu Hirschberg erfolgten Besprechung des Hauptvorstandes mit den Ortsgruppen, betreffend die den letzteren zu gewährenden Beihilfen aus der Hauptkasse zu Arbeiten im Jahre 1920, wurden an 28 Ortsgruppen, die Gesuche um Beihilfen eingereicht hatten, 4345 Mark verteilt. Beantragt waren 11471 Mark. Es waren von den einzelnen Ortsgruppen beantragt und es wurden zur Bewilligung durch die Hauptversammlung folgende Beträge vorgeschlagen: Kaniendorf (200) 100, Baberhäuser (300) 120, Verthelesberg (600) 200, Bräudenberg (600) 200, Bunsau (100) 80, Hlinsberg (400) 200, Friedeberg (Quels) (100) 50, Gierdorf (500) 200, Greiffenberg (300) 150, Grissau (180) 100, Hain (480) 175, Habelsch (350) 100, Hermdorf u. R. (1125) 200, Jauer (522) 125, Kiefewald (550) 200, Krummhübel (300) 200, Lahn (250) 150, Landesbüt (1500) 200, Langenöls (200) 80, Rauban (200) 90, Riebau (200) 200, Marklissa (150) 100, Michelsdorf-Hermdorf (300) 100, Querbach (Mergel) (314) 150, Querselken (300) 100, Saalberg (500) 300, Schwarzbach-Messersdorf (400) 250 und Steinseifen (250) 125 Mark. Bei der sehr ungünstigen Finanzlage, in der sich die Hauptkasse des R.-G.-B. in diesem Jahre befindet, konnten nur Beihilfen für dringend notwendige Arbeiten vorgeschlagen werden.

\* (Schülerkonzert.) Am Montag veranstaltete Konzertmeister Mueller-Wendisch mit seinen Schülern im Kunst- und Vereinshaufe einen musikalischen Abend, um die Hörer einen Einblick in seine unterrichtliche Tätigkeit nehmen zu lassen, soweit das unter den gegebenen Verhältnissen überhaupt möglich ist, und zugleich die jungen Musikschüler im öffentlichen Auftreten zu üben. Zum Vortrage kamen Stücke für eine und mehrere Violinen, für Klavier und auch für Cello. Sie waren passend gewählt und geeignet, die Hörer auch durch ihren Inhalt zu erfreuen. Die Anordnung befolgte den Grundsatz: „Vom Leichtem zum Schwerem“. Angenehm berührte es, daß jeder Schüler seiner Aufgabe gewachsen war. Selbstverständlich gab es auch einmal ein Versehen und eine Unzulänglichkeit — Schüler sind auch keine Meister — aber es wurde auch auf keiner Stufe gekümmert. Immer merkte man das lobenswerte Bestreben, zu einer sicheren Beherrschung des Technischen zu kommen. Wie weit das gelang, hängt natürlich nicht bloß von der Führung des Lehrers und seinen unterrichtlichen Maßnahmen ab, sondern ebenso sehr von der Begabung und dem Ernst und Fleiß des Schülers. Ehrliches Wollen ist unter der jungen Schar entschieden vorhanden, und von den Vorgesrittenen bekam man recht hübsche Leistungen zu hören, die gewiß geianet sind, die häusliche Musikstunde zu heben. Am Schlusse vereinigten sich alle Mitwirkenden zum Vortrage des Andante aus der G-dur-Sonate mit dem Paukenschlag von Mozart in der Einrichtung für Klavier vierhändig, Streichorchester und Pauken. Auch hier hörte man sehr eern zu und freute sich an dem sicheren und ausdrucksvollen Zusammenspiel unter der Leitung des Herrn Mueller-Wendisch.

\* (Zirkus Straßburger) ist Mittwoch auf dem Schillerplatz hier eingetroffen und hat am Abend die erste Vorstellung gegeben, die trotz der Ungunst der Witterung vor fast ausverkauftem Hause vor sich gehen konnte. Infolge der Verhältnisse treten die rein zirkusischen Künste mehr in den Hintergrund und die Varietékünste nehmen einen breiteren Raum im Spielplan ein. Man wird das verstehen können, wenn man bedenkt, daß man früher einen ziemlich geräumigen Stall voll Pferde für dasselbe Geld haben konnte, das heute ein einzelnes kostet. Nur Unterhaltung eines einzelnen Pferdes braucht man heute dieselbe Summe, mit der man vor wenigen Jahren noch zwanzig und mehr füttern konnte. Trotzdem weist der allerdings fast bezimierte Marshall des Zirkus nur hochbedes und ausgezeichnet geblieses Pferdmaterial auf, unter dem sich auch eine größere Anzahl Bonns befinden, die, ganz vorzüglich in Dressur, sich besonders reizend in der Manege ausnehmen. Auch die Dressuren der übrigen Pferde und die geeiaten Reilkünste, insbesondere die hohe Schule des Herrn Straßburger Jun., sind auf der Höhe.

Das Wort von der „dummen Gans“ und dem „dummen Schwein“ läßt Joad Althoff grundsätzlich zu Schanden werden und daß die schwarzen Schweine die dümmsten sind, stimmt bei dem, das Dr. Althoff gehört, ganz sicher nicht, denn es nimmt es an Gelehrtheit mit manchem Hadel auf, während sein größerer Schweinebrüder eine Würde an den Tag legt, die fast an Verachtung grenzt gegenüber der Menschheit, die heut auf einmal ihr liebendes Herz für alles, was Schwein heißt, entdeckt hat. Die Schlüßzene der Vorführung bildet ein besonders originelles Bild. Von den übrigen Vorführungen seien genannt Talachub-Talarso, ein Fakir, der nicht nur brennende Hadeln im Munde löst und brennendes Bech verzehrt, sondern auch Del im Munde zur Entzündung bringt. Die Handstandskünste der Gebrüder Rahn, der Kompositionskunst zwischen Red und Barren, den die Herren R. und F. Boudler zeigen, sowie die Darbietungen der drei Jahnkrast-Geulibritten, die sich Veis-nat-heraffes-Trio nennen, sind durchweg so hervorragende Leistungen an Kraft und Geschicklichkeit, wie sie selten gezeigt werden. Ein ausgezeichnetes Drahtseilakt und einige Hülfsummern vervollständigen das Programm, in dem natürlich auch eine Anzahl guter Spahmacher nicht fehlen.

\* (Hausfrauenversammlung.) Auf den am Freitag, den 23. d. M., abends 8 Uhr, im Knast stattfindenden öffentlichen Vortrag des Rechtsanwalts Süßbach-Breslau über Hausfrauen- und Hausangestellten-Frauen sei nochmals hingewiesen.

\* (Der Städtische Bürger- und Gewerbeverein) hielt Mittwoch Abend im „Knast“ eine Sitzung ab, in der in der Hauptfrage die nächsten Stadtverordneten-Vorlagen besprochen wurden. Man stimmte ihnen in der Hauptsache zu, auch dem Beitritt zur Bau- und Siedlungs-Gesellschaft, versprach sich allerdings nicht allzuviel davon, da die Beschaffung der Baumaterialien nicht nur an und für sich äußerst schwer ist, sondern auch auf große Schwierigkeiten von Seiten des Wohnungsamtwissars für den Bezirk Liegnitz kößt. Daß die Erhöhung der Talbahn-Tarife nötig ist, glaubt man gern, ist aber andererseits der Ansicht, daß durch den zweifellos dadurch entstehenden bedeutenden Niedgang im Verkehr kaum eine Besserung der finanziellen Schwierigkeiten herbeigeführt werden wird. Die Versammlung beschloß, sich dem Protest gegen die Sperrung des Kunst- und Vereinshauses anzuschließen, ebenso dem Antrage auf Wiedereröffnung des Sonntagsverkehrs nach dem Riesengebirge. Bei dieser Gelegenheit wurden die schlechten Verbindungen, insbesondere nach Breslau, erörtert und bedauert, daß die Eisenbahndirektion allen berechtigten Wünschen gegenüber taub bleibt. Mit sehr gemischten Gefühlen wurde die Nachricht von der bevorstehenden Erhöhung der Gebühren für elektrisch Licht und Kraft aufgenommen, die bei Licht von 90 Pfg. auf 1,25 Mk. und bei Kraft von 50 auf 75 Pfg. betragen soll, umsomehr, als auch die Anschlußkosten eine bedeutende Steigerung erfahren sollen.

\* (Die Eröffnung der Breslauer Frühjahrsmesse) wird am Sonntag, den 25. April, vormittags 10 Uhr, vor geladenen Gästen stattfinden. Der allgemeine Verkauf beginnt Montag vormittags 8 Uhr.

\* (Feuer durch Blitschläge.) Bei den letzten Gewittern sind in Schlesien auch mehrere Brände durch Blitschläge verursacht worden. In Niederschne bei Neurode brannte das Winkler'sche Gasthaus mit Ausnahme des angebauten Tanzsaales insoweit Blitschläge nieder. Unter den Gästen des gerade stattfindenden Tanzveranstens entstand eine Panik. In Hausdorf wurde eine Scheune durch Blitschlag eingedöckert.

\* (Warmbrunn, 21. April.) (Die freie Schneider-Zunft für Warmbrunn und Umgegend) hielt ihr Okerquartal ab, in dem vier Lehrlingmädchen, die die Gesellenprüfung mit Gut bestanden hatten, freigegeben wurden. Die Eingänge der Handwerkskammer wurden bekanntgegeben. Aufgenommen wurden drei Herrenschneider und eine Damenschneiderin; sechs Lehrlingmädchen wurden in die Lehrkassette eingetragen. Gegen das unbelagte Gatten von Lehrlingmädchen wird der Vorstand einschreiten.

\* (Boigsdorf, 21. April.) (Gemeindevertretung. — R.-G.-B.) Die Gemeindevertretung setzte den Voranschlag in Einnahme und Ausgabe auf 40 200 Mark fest. Das Gehalt des Steuererhebers wird erhöht. Die Steuern werden vierteljährlich an drei verschiedenen Orten des Dorfes eingezogen. Die Vieagebühr für Vieh wird erhöht. — Das Restaurationsgebäude auf dem Vesslerberge, dem R.-G.-B. hier gebörig, soll zum Abbruch verkauft werden. Einsprüche werden bis Sonnabend, der 24. April, entgegengenommen.

\* (Petersdorf, 22. April.) (Feuer) brach gestern Abend 8 1/2 Uhr in einem Nebengebäude des Schlossermeister Schwabeschen Grundstüdt aus, das die Kollfälle mehrerer Mieter enthielt, und vernichtete die darin untergebrachten größeren Vorräte an Brennmaterial, Karosoffen und verschiedenes Hausgerät. Durch schnelles Eingreifen, insbesondere der Ortswehr, konnte ein Uebergreifen des Feuers auf die angebaute Alampnerwerkstatt und das von neun Familien bewohnte Haus verhindert werden. Von dem ungefähr 6000 Mark betragenden Schaden ist kaum ein Zehntel durch Versicherung gedeckt, weil der Abschluß von Versicherungen zum richtigen Wert unterlassen wurde. Die Entstehungsbursache des Feuers ist noch unbekannt.

\* **Schreibschau, 21. April.** (Das Austragen des Boten) für Mittel-Schreiberbau übernimmt anstelle von Frau Anna Liebig vom 1. Mai ab Herr Adolf Oertel in Mittel-Schreiberbau Nr. 323. Bestellungen auf den Boten sind an diesen zu richten.

\* **Schildau, 21. April.** (Die Boten-Bestellung für Schildau und Boberstein) übernimmt vom 1. Mai ab anstelle von Herrn Johann Schwiontel Frau Emma Gräbel in Boberstein Nr. 38.

\* **Krummhübel, 21. April.** (Botenbezug.) Das Austragen des Boten für Krummhübel und Quersieffen hat vom 1. Mai ab anstelle des Herrn Martin Lindau Frau Anna Döring in Quersieffen Nr. 3 übernommen, in welche auch Bestellungen auf den Boten zu richten sind.

m. **Läwenberg, 20. April.** (Verschiedenes.) Das hiesige Gymnasium wird mit Beginn des Schuljahres von 207 Schülern besucht. — Der vor längerer Zeit bei Gutbesitzer Renner in Hohndorf entsprungene Bulle wurde dieser Tage tot im Lannen-neudorfer Walde aufgefunden.

wp. **Läwenberg, 19. April.** (Verschiedenes.) Die Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-(Awanas-)Zimmung des Kreis-Löwenberg hielt heute ihr Hauptquartier hier ab. Neu aufgenommen wurden ein Meister und 9 Lehrlinge, freigesprochen 2 Lehrlinge. Die Zimmung zählt 42 Mitglieder. Weitere Verhandlungspunkte bildeten Tarifvertrag und Lehrlingswesen, sowie Haarverkauf. — Das Verdienstkreuz für Kriegsdienst erließen die Oberlehrerin Fräulein Fischer und Frau Apotheker Mändner. — Der geplante Umbau der Voberbrücke im Auge der Börsenberga-Goldberger Chaussee muß bis auf weiteres unterbleiben. Die Holzbrücke ist bereits fertiggestellt. — Der Wahlverein der Deutschdemokratischen Partei hielt am Montag eine Mitgliederversammlung ab, die sich zunächst mit der Organisation und Agitation für die bevorstehende Reichstagswahl beschäftigte. Ueber die Verhandlungen auf dem Parteitag des Niederschlesischen Bezirksverbandes und des Parteitaags des Wahlkreisbezirks Görlich berichtete Herr Schwiedler. Eine eingehende Besprechung erfolgte über die Kandidatenfrage. Es wurde hierin eine vollständige Einigkeit erzielt und die Vorschläge der Parteileitung in Ergebnis übermittelt.

m. **Greiffenberg, 21. April.** (Verschiedenes.) Das ehemalige Brauereigrundstück Wiesa (früher Krugischer Gasthof) ist für 40 000 Mk. in den Besitz des Gastwirts Franz Geysser aus Breslau übergegangen. — Hier starb der in weiten Kreisen bekannte Rentier Otto Koch im Alter von 81 Jahren. — Bei der Pferdenußerung der schweren Kasse in Liebenthal wurde von der großen Anzahl Pferde nur ein einziges als brauchbar für die Abzullefernden befunden.

m. **Greiffenberg, 20. April.** (Verschiedenes.) Als Beisitzer des Mietvermittlungsamtes für den Amtsgerichtsbezirk Greiffenberg wurden gewählt: Amtsvorsteher Breibisch-Liebenthal, Stabsbesamter Gähler-Groß-Siedel, Buchhalter Nachmann-Schoßdorf, Rantor Hoffmann-Liebenthal. — Die Meisterprüfung für Maschinenbau bestand Werkführer Hertranft hier. — Die goldene Hochzeit beging das Hausbesitzer Andreas Kemannische Ehepaar zu Gebhardsdorf. — Der Kreisdam zu Krosdorf entlang durch Ranf in den Besitz des Gastwirts Paul Wustlich aus Seltersdorf, Kreis Sorau, über.

m. **Wittgenbors, Kr. Landeshut, 21. April.** (Die Spar- und Darlehnskasse) bildet mit der 24. ordentlichen Generalversammlung auf eine fünfundsiebenzigjährige segensreiche Wirksamkeit zurück. Sie wurde 1895 mit 20 Mitgliedern gegründet und zählt heute deren 117. Der Umsatz ist von 47 146 Mk. auf 1 431 419 Mk. gestiegen, die Höchstgrenze für Anleihen und Spareinlagen von 25 000 Mk. auf 408 600 Mk. erhöht worden. 1913 wurde als Wohlfahrts-Einrichtung eine Sterbefasse angegliedert. Die Sparrenten haben sich gegen das Vorjahr um 62 auf 642 vermehrt ihr Guthaben beträgt 287 191 Mk. Der Wert der bezogenen Dünngemittel beträgt 3251 Mk. Für das ausscheidende Vorstandsmittglied Seeliger wurde August Matwald in Hartau gräf. gewählt.

op. **Striegau, 21. April.** (Von den Ausbrochern aus dem Juchthaus) sind bisher 17 wieder eingefangen worden, davon zwei mit lebenslänglichem Juchthaus bestrafte Mörder. Fünf Ausreißer sind noch nicht ergriffen.

# **Lüben, 21. April.** (Projekt gegen den Landrat.) Der hiesige Aktionsausschuß hatte die Einwohnerschaft Lübens für letzten Sonntag zu einer großen Protestversammlung angesetzt. Rathherr Vogt teilte mit, daß dem Hotel „Zum grünen Baum“ vom August 1917 bis zum 10. d. M. monatlich 48 Pfund Butter überwiesen worden seien. Der hierfür angegebene Grund, daß den Sonderzweckzügen eine Verfügung vom 2. August 1917 zugrunde liege, sei nicht stichhaltig. Auf Grund eines hier gefaßten Beschlusses erfolgte nun gestern ein Protestzug, an dem sich über tausend Personen beteiligten. Eine aus Vertretern der Arbeiterschaft aus Lüben und Kobenau bestehende Abordnung begab sich in das Landratsamt. Gefordert wurde, daß Landrat Frhr. von Stosch, Kreissekretär Wille und das im Landratsamt beschäftigte Fräulein Freiberg die Akten niederlegten. Da die Verhandlungen nicht ohne weiteres zum Ziele führten, wurden die drei Genannten veranlaßt, sich vor der vorm Kreischaufe haltenden Protestversammlung zu verantworten. Landrat Frhr. von

Stosch und Kreissekretär Wille erklärten, daß sie freiwillig aus dem Amt nicht scheiden, sondern nur einer event. Verfügung der vorgelegten Behörde folgen würden. Es wurde aus Ergebnis ein kommissarischer Vertreter des Regierungspräsidenten erbeten, um die Verhandlungen weiter zu führen. Vom Hotel „Zum grünen Baum“ wurde gefordert zeitweise Sperrung des Betriebes und Zahlung einer den Armen zukommenden Geldstrafe von 10 Mark für je ein Pfd. der zuviel erhaltenen Butter. — Nach einer weiteren Meduna bei der Regierungspräsident den Landrat, den Kreissekretär und Fräulein Freiberg vorläufig beurlaubt. Mit der Vertretung des Landrats, der in einer öffentlichen Erklärung die gegen ihn erhobenen Angriffe als unbegründet bezeichnet, wurde ein Regierungssekretär beauftragt. Der Besitzer des Hotels „zum grünen Baum“ hat freiwillig 5000 Mk. zum Besten der Armen zur Verfügung gestellt.

op. **Schweidnitz, 21. April.** (Die Ueberland-Zentral-Mittelschlesten), die bisher von einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung betrieben wurde, geht in den Besitz eines zu gründenden Zweckerbandes über, der aus den Kreisen Jauer, Neumarkt, Reichenbach, Schweidnitz und Striegau gebildet wird. Der Zweckerband übernimmt den Betrieb und führt auch die notwendigen Vergrößerungen des Werkes aus.

## Gerichtssaal.

### Strafkammer in Hirschberg.

△ Hirschberg, 20. April 1920.

Bei einem Vergnügen im Apollitheater entwendete der Lehrende B. V. aus Hirschberg am 14. Dezember aus dem Büfett im Schantraum ungefähr 100 Mark Kleingeld und mehrere Schachteln Zigaretten. Den Schaden hat er aber inzwischen wieder gutgemacht. Da er die strafbare Handlung unter dem Einflusse des Alkohols begangen hatte, wurde wegen schweren Rückfalldiebstahls — auf die Mindeststrafe von einem Jahr Gefängnis erkannt.

Weil er keine Arbeit hatte und nötig Schuhsohlen brauchte, rahl der Kesselschmied K. R. aus Straupitz am 4. Januar aus dem Kunzischen Sägewerk einen 17 Meter langen Treibriemen im Werte von 4000 Mark, außerdem aus einem verschlossenen Nebengebäude des Sägewerkes eine Hane. Er wurde zu acht Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

Durch Einbruch in die Ränderkammer eines Gutbesizers in Würzsdorf versorgte sich der Schmied K. R. mit einigen Pfund Speck und Fleisch. Bei milderen Umständen erhielt er drei Monate Gefängnis.

Von der Anklage, einem Stellenbesitzer in Reichennersdorf zwei Gänse gestohlen zu haben, wurde der jugendliche Arbeiter B. D. freigesprochen.

Der Müllermeister G. V. in Johnsdorf, Kreis Landeshut, befehligte einen Leutnant, der für seine Kompanie Quartiere besorgen sollte. Das Schöffengericht in Landeshut hielt eine Geldstrafe von 50 Mark für ausreichend. D's Berufung wurde verworfen.

Wegen unfittlicher Handlungen an einer Minderjährigen erhielt der Weber E. S. aus Ober-Leyersdorf neun Monate Gefängnis.

Das Schöffengericht in Hermsdorf u. R. hatte den Bäckermeister G. F. aus Schreiberbau wegen Schleichhandels zu einem Monat Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe, den früheren Bäckermeister K. V. aus Löbau i. Sa. ebenfalls wegen Schleichhandels zu drei Monaten Gefängnis und 2000 Mark Geldstrafe verurteilt. Nachdem war über B. noch eine Freiheitsstrafe von zwei Monaten und eine Geldbuße von 1000 Mark verhängt worden, weil er 25 Pfund Roggen und 64 Pfund Gerste angekauft hatte. Die gegen das Urteil von B. und V. eingelegte Berufung veranlaßt die Strafkammer hinsichtlich der Verurteilung wegen Schleichhandels zur Einstellung des Verfahrens auf Grund des Amnestie-Erlasses vom 9. Dezember 1918. Dagegen wurde gegen B. wegen Uebertretung der Reichsgeldverordnungs auf 100 Mark Geldstrafe erkannt.

Die Anstiftung zum Schnuggel von Rum sollte die Gastwirtsfrau M. aus Schönberg laut Urteil des dortigen Schöffengerichts mit einem Monat Gefängnis und 180 Mark Geldstrafe sühnen. Auf ihre Berufung erfolgte aber ihre lossenlose Freisprechung, weil weder Anstiftung noch Weibhülfe oder Weibhülfs-guna vorlag.

Den Landwirt K. N. aus Neu-Röhrsdorf hatte das Vollenhainer Schöffengericht zu drei Wochen Gefängnis verurteilt, weil er einen Jagdhund, der seinem Herrn entlaufen war, vom Hundesacker gekauft hatte. Die Strafkammer setzte die Strafe auf eine Woche Gefängnis herab. Der der Heferei mitangeklagte und in Vollenhain zu 2 Monaten Gefängnis verurteilte Aufseher K. aus Neu-Röhrsdorf wurde freigesprochen.

### Schöffengericht in Hirschberg.

△ Hirschberg, 21. April 1920.

Die Handelsfrau A. Z. aus Hirschberg hatte in drei Jahren hintereinander erdorbene Butter für 20 Mk. das Pfund bezahlt

und sich somit des Schleichhandels und der Höchstpreisüber-  
schreitung schuldig gemacht. Da sie wegen Übertretung kriegs-  
wirtschaftlicher Bestimmungen bereits mehrfach vorbestraft ist,  
andereorts aber nur geringe Buttermengen in Frage kamen,  
verurteilte sie das Schöffengericht zu einer Woche Gefängnis und  
500 M. Geldstrafe. — Mit einem Strafbefehl über 80 M. war  
der Steinbruchbesitzer J. K. aus Riesewald bedacht worden, weil  
er verbotswidrig einen Sack Weizenmehl und einen Sack Roggen-  
mehl angekauft hatte. Sein Einbruch wurde verworfen. — Um  
Hinterherum zu elektrischem Strom zu kommen, hatte der Land-  
wirt Hr. Sch. aus Herischdorf im verfloßenen Winter einen Draht  
in die Freileitung der Thalbahn angelemmt und nach seinem  
Grundstück geleitet. Unter Umgehung des Stromzählers wurde  
der Motor einer Hasekrautmaschine und einer Kreissäge, außerdem die  
Lichtanlage der ganzen Besitzung in Betrieb gesetzt. Die auf  
Grund des Gesetzes vom 9. April 1900 gegen Sch. erhobene An-  
klage führte zu seiner Verurteilung zu 150 M. Geldstrafe. —  
Wegen vorsätzlicher Körperverletzung mittelst gefährlichen Werk-  
zeuges, begangen an zwei Arbeiterfrauen in Herischdorf, wurde  
der 18 Jahre alte Meister J. K., jetzt in Sorau N.-S. wohnhaft,  
zu 40 M. Geldstrafe verurteilt.

### Das Fräulein aus Västervik.

Roman von Ulrik Uhlund (Fanny Alving).  
Aus dem Schwedischen übertragen von E. von Krauß.  
Geschliche Formel für den Inhalt des Inhalts in den Vereinigten  
Staaten von Amerika: Copyright 1918 by Grothlein & Co.  
G. m. b. H. Leipzig.  
(13. Fortsetzung.)

Annemarie hatte sich fast in Mahagoni-Möbeln entschlossen,  
obwohl sie lieber andere schwarzpolierte mit roten Mischbeizungen  
genommen hätte. Als Jeanne aber erklärte, sie erinnerten an  
eine Kassehaus-Einrichtung, beharrte sie nicht auf dieser Vor-  
liebe.

Als sie nachmittags allein in ihrem Zimmer saß, vertrieb sie sich  
damit die Zeit, zu überlegen, wo die einzelnen Sachen stehen  
sollten. Die Toilettekommode natürlich zwischen den Fenstern,  
und der Stehschrank, den sie auch gleich kaufen wollte, an der  
Wand neben dem Dien. Wie hoch konnte sie den übrigens wohl  
nehmen? Sie nahm die Wand genau in Augenchein.

Aber was war denn das? Eine Tapete! Das hatte sie  
ja noch gar nicht bemerkt. Sie nahm eine Stricknadel und  
forschte nach. Ja, da war wirklich eine Spalte, die ringsherum  
ließ, und wegn man genau hinsah, gewahrte man zwei kleine  
Anger. Das mußte eine Tür sein, aber wohin konnte sie  
führen?

Sie klopfte an die Wand, und diese gab einen hohlen Klang  
von sich. Daß sie diese Tür bisher gar nicht entdeckt hatte! Die  
Tapete war freilich so bunt, daß sie das Auge verwirrte.

Nach öffnete sie ihre Tür und begab sich quer über die große  
Diele zu Jeanne Hübner.

„Gör mal, Jeanne, was ist das denn für eine Tür neben mei-  
nem Ofen? Das ist eine, die ich noch nicht bemerkt hatte.“

„Ach die!“ sagte Jeanne und trat hinter ihr ins Zimmer.

„Ja, von hier aus führt eine Treppe zu beiden Stockwerken  
hinunter, — eine ganz alte, schmale, aus dem 17. Jahrhundert.  
Ich finde sie greulich. Aber Papa sagte, er wollte einen Ategel  
vorlegen lassen, eh' Du kämst. Wir wollen mal sehen.“

Jeanne reichte sich auf die Behebenden und legte eine flache  
Hand gegen eine von den altmodischen, riesigen Tapetenrosen.  
Es ätzerte in der Wand.

„Nein, ich glaube, sie geht auf. Die Angeln sind nur  
so rostig.“

Sie drückte kräftig mit der Hand, und plötzlich öffnete sich die  
Tür mit einem scharfen Laut, aber nur eine Handbreite. Eine  
große Staubwolke drang herein.

„Du, soviel Spinnweben!“

Annemarie guckte hinunter. Es war eine schmale, haßbreche-  
liche Treppe. Ueberall hingen Spinnweben, und die Luft fühlte  
sich dumpf an. Die Treppe lief in so starken Spiralen nach unten,  
daß man nur die obersten Stufen sah.

„Hier ist es ja zum Erwidern. Kommt denn keine Luft herein?“  
fragte Annemarie.

„O doch, hast Du nicht das kleine Fenster draußen am Turm  
gesehen? Die kleine Scharte, die aussieht, als ob ein paar Al-  
genheime sehten?“

„Ja.“

„Die sorgt für den Luftwechsel hier auf der Treppe, denn sie  
wird nie verschlossen. Sie sitzt gerade vor Fräulein Bachs Tür,  
und bei ihr im hinteren Zimmer gibt es eine ebenfolche Tür,  
wie diese hier. Erst kommt man an Onkel Andreas Wohnzimmer  
vorüber, das neben dem Eingang zu unserer Wohnung liegt,  
wie Du weißt, und dann weiter zu Fräulein Bachs Tür und  
schließlich zu Pappas Stube hinterm Kontor.“

„Das ist eine komische Einrichtung,“ sagte Annemarie. „Kann  
Fräulein Bach diese Tür auch aufmachen?“

„Nein, das glaube ich nicht. Sie wird wohl gar nicht wissen,  
daß diese Treppe vorhanden ist. Das weiß niemand außer uns,  
wahrscheinlich nicht einmal Minna, und Du brauchst auch nicht  
darüber zu sprechen, denn Papa findet es unnötig, daß die  
Leute davon wissen, weil es Diebe anlocken könnte. Er hat  
große Angst vor Dieben. Aber wenn Fräulein Bach zufällig gegen  
die entsprechende rote Rose an ihrer Wand drückte, soginge es  
natürlich. Diese hier, meine ich, denn wie Du siehst, abt es nur  
eine solche rote.“

Jeanne deutete auf die Tapete.

„Es ist wie in einem Räuberroman, aber Du mußt nicht den-  
ken, daß es irgendwie unheimlich ist. Die Tür kann nur von innen  
geöffnet werden, und die Treppe führt nur bis zum Kontor hin-  
unter. Du kannst ja über irgendein Möbel davorsehen, wenn  
Deine Sachen kommen.“

„Ach, ich habe keine Angst. In Västervik habe ich einmal  
einen Dieb gefaßt, der gerade dabei war, die Kasse zu erbrechen.  
Es war in der Nacht. Er war aber ein jämmerlicher kleiner Kerl,  
und in der Kasse lagen nur siebzehn Oere. Vater leerte die Kasse  
tunnen vorm Schlafengehen in seinen Strumpf, und der lag dann  
unter seinem Kopfkissen. Darum lieh ich den Dieb denn auch  
kaufen, verstehst Du.“

„Aber was sagst Du dem Vater dann?“

„Er sagte, es wäre geradem verrückt von mir. Man kann die  
Menschen aber doch nicht wegen siebzehn Oere ins Gefängnis  
schaffen.“

Annemarie warf noch einen nachdenklichen Blick hinunter und  
sah, daß die Tür dann wieder zu.

„Wie kann man eine so gräßliche Tür nur da lassen sagte sie.  
Abends verließ Annemarie ihre Tante im Erkennen, indem  
sie um ein wenig Waschmittel bat.“

„Was willst Du denn nur damit, Kind?“

„Ach, meine eiserne Bettstelle dauert so miserlich, wenn ich  
mich bewege.“

„Ich hätte gar nicht gedacht, daß unser Annemarielchen von bei  
Stockholmer Luft so nervös werden würde“, bemerkte Frau Hinm-  
ström lächelnd.

Magnus war um zehn Uhr noch einmal im Kontor. Als er  
hinausging, wunderte es ihn, was Fräulein Bach wohl vorhatte.  
Beim Vorübergehen an ihrer Tür kam es ihm, als ob sie Möbel  
hin und her schleppte. Aber sie hatte gewiß, wie viele Frauen die  
Marie, ihre Sachen umzustellen.

Auf jeden Fall war sie eine richtige Berion und im Bereich  
zu Fräulein Jönsson ein wahres Wunder. (Fortsetzung folgt.)

### Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die dreiseitliche  
Verantwortung.

Unter der Ueberschrift „Wer verteuert die Lebens-  
mittel“ veröffentlicht ein Anonymus M. aus Herischdorf im  
Sprechsaal Ihres Blattes einen Artikel über die Gestaltung der  
Lebensmittelpreise. Dieser Artikel ist nicht von dem betr. Ein-  
sender verfaßt, sondern wörtlich aus der Deutschen Tageszeitung  
entnommen. Da die Angaben dieses Artikels, namentlich die  
Zahlenangaben, durchweg unrichtig sind, wird zur Richtig-  
stellung folgendes mitgeteilt:

1. Der Erzeugerpreis für Kartoffeln beträgt z. Bt. nicht  
2,75 M., sondern hierzu kommt die Ablieferungsprämie, die bei  
gewissenhafter Ablieferung 5 M. pro Ztr. beträgt. Es ist jedoch  
bekannt, daß Kartoffeln für 14,75 M. tatsächlich nicht zu kaufen  
sind. Nachdem die Höchstpreise für das neue Wirtschaftsjahr auf  
25 M. erhöht worden sind, können die Kommunen Kartoffeln  
überhaupt nur dann bekommen, wenn sie erhebliche Lieferungs-  
prämien bewilligen bzw. Kartoffeln aus Polen und aus den be-  
sehten oberdeutschen Kreisen beziehen. Den Kommunen bleibt  
nur die Wahl, entweder überhaupt keine Kartoffeln zu verteilen  
oder Kartoffeln zum Preise von etwa 25 bis 35 Mark.

2. Der Landwirt erhält für den Zentner Roggen nicht 20,  
sondern 35 Mark. Der Zentner ergibt nicht 80 Pfund Mehl,  
sondern 90 Pfund. Der Mahlohn beträgt nicht 3 M., sondern  
4,50 M. Das Mehl kostet nicht 78 Pf., das Pfund, sondern 59 Pf.  
Mit anderen Worten, sämtliche Zahlenangaben sind falsch. Im  
übrigen ist es zur Genüge bekannt, daß unsere inländischen Ge-  
treidevorräte zur Brotversorgung nicht ausreichen, daß die Reichs-  
getreidestelle gezwungen ist, Auslandsgetreide zu kaufen, zum  
Vielfachen des Inlandspreises, und daß selbst die jetzigen Mehl-  
preise noch lange nicht die Gestehungskosten der Reichsgetreide-  
stelle decken, so daß die Reichsgetreidestelle mit Milliarden Verlust  
arbeitet.

3. Die Schlachtabbeute beträgt bei Rindvieh nicht 50 bis 60  
vom Hundert, sondern 40 bis 45 vom Hundert. Von dem Erlös  
der Haut erhält der Landwirt nicht 25%, sondern 100%, und die  
Kommune nicht 75, sondern 0%. Das Rindfleisch im Laden  
kostet nicht 7,20, sondern 3,80 M. das Pfund, also auch hier  
durchweg falsche Zahlen.

4. Die Unterlagen für eine zahlenmäßige Richtigestellung der  
Preisberechnung für Marmelade und Sirup stehen uns nicht zur

Verfügung. Es ist jedoch zur Genüge bekannt, daß zur Marmeladeherstellung Auslandszucker verwendet werden muß.  
Der ganze Artikel strotzt geradezu von falschen Angaben. Von der Deutschen Tageszeitung, die bekanntlich mit allen Mitteln das nationale Wirtschaftssystem bekämpft, ist dies nicht verwunderlich. Wenn aber der Einfunder des *„Gaulle-Artikels“* diese Angaben der Deutschen Tageszeitung ohne jede Nachprüfung abschreibt und sie als eigenes Produkt den Lesern des Boten vorsetzt, so bedeutet dies nichts weiter als eine Verurteilung der Bevölkerung, lediglich zu dem Zwecke, das bestehende System der Lebensmittelbewirtschaftung in Verruf zu bringen und der Regierung die an sich schon schwere Arbeit noch mehr zu erschweren. Derartige Artikel, die von Anfang bis zum Ende mit falschen Zahlen arbeiten, können nur als verheerend und gemeinschädlich bezeichnet werden.  
v. Ritter.

### Kunst und Wissenschaft.

o. 1. Holci und der Kommunismus. Der viel umhergetriebene Meißner „Bühnen-Obst“, von dem auch in Dirschberg und in Wahrenbrunn eine Erinnerungstafel kündet, steckt noch mit beiden Prinen im Zeitalter der Postkarte. Obgleich er in ewiger Warte auf den Deutschland Jahrgang hindurch kreuz und quer durchzog und sich über ein so bequemes, rasches und billiges Beförderungsmittel wie die Eisenbahn eigentlich hätte freuen müssen, liebt er die neue Erfindung durchaus nicht. „Ich bewundere“, schreibt er in seinen „Vierzig Jahren“, mit klammerndem Blick die Riesengewalt ihrer Anlagen. Aber ich hasse sie. Ganz für mich. Ganz im Stillen. Für mich ist die Poesie des Reisens verschwunden, seitdem die ganze Welt rollt und eine Stadt der andern Distanz englos abstrahiert.“ Dann kommt er auf die Bedeutung der Eisenbahnen für das Völkerverständnis zu sprechen und sieht mit prophetischem Blick das Raden des Kommunismus. Die Stelle ist so überaus köstlich, daß wir sie angesichts der weltbewegenden Ereignisse der Gegenwart aus dem Dunkel eines verjagten Buches ans Licht ziehen müssen. Es heißt da aus dem Jahre 1847: „Auch saß man mir, durch die Eisenbahnen werden die Völker, die verschiedensten Stämme einander nahe gerückt; die Distanzen hören auf; die Nationalitäten verschmelzen sich! Nach und nach wird die ganze Erde ein Land! Die Berge trägt man ab — wozu auch die unwürdigen Fernschichten! — Durchs Meer werden Chaussees gelegt! Einzelne Wohnhäuser gibt es nicht mehr. Nur umfangreiche Kasernen. Die Nacht wird eine gleiche: graue Tage, graue Hölle! Eine gleiche Arbeit, für alle! (Lord Byron haßt Holz, Calderon haßt schwarze Suppe, Schiller beßert das Schuhwerk aus und Mad. Debevant [George Sand] scheuert die Fußböden.) Auch eine Sprache, das versteht sich. Ein Welt, das versteht sich erst recht. Und was gar schön ist, die dummen Namen, die nichtswürdigen Reste des Geburtsstolzes, werden abgelegt! Wozu Eltern? Wozu Erinnerungen? Wozu ein Vaterland? Die Erde ist mein Vaterland, meine Eltern wohnen im Familienhaufe; mehr brauch ich nicht zu wissen. Ich brauche sie nicht zu achten und mich selbst auch nicht; denn das würde sich auf die Annahme gründen, mich auszeichnen zu wollen und dadurch würde ich die allgemeine Gleichheit verletzen. Ich bin, was alle übrigen sind. Ich heiße Nummer 1377 793 337. Jeder Mensch ist eine Nummer, wie gegenwärtig noch die Verwerkssträflinge in Sibirien. Aber in Sibirien bricht eine neue Lebenswärme aus, wenn das heilige Ziel erreicht ist. Das Eis am Nordpol schmilzt; allgemeine Brüderliebe wohnt in Freiheit und Gleichheit über die neugeborene Erde und jeglicher Adel darf seinen Pelz ablegen und naden einhergehen. Hurra! — Ich werde das nicht erleben. Und da die Eisenbahnen, die erst der Anfang dazu sind, schon regieren, so fühl ich mich auf ihnen nicht heimlich und sehne mich manchmal nach einem tiefen Sandwege im grünen Nadelholzwald. Nicht wahr, ich bin ein närrischer Kerl? So recht, was man den deutschen Michel nennt!“ Für wahr, nützlich zu lesen!

× Ueber Carl Hauptmanns neues Werk, das unter dem Namen „Gaulle, Tod und Juwelier“ dieser Tage, wie wir bereits berichteten, in Düsseldorf aufgeführt wurde, schreibt Rudolf Albrecht im „Bürger“: „Kraft will es scheinen, als hätte Carl Hauptmann geglaubt, daß die Kritik seinen „Gaulle“ nicht als Dramatik werten würde. Hat ihn deshalb ein „Spiel“ genannt und der Kritik ein Schnippen geschlagen. Denn die ist auf das „Spiel“ prompt eingeschlagen und hat sich an Unterschieden zwischen Spiel und Drama festgebissen. Als wenn nicht alles Theater Spiel wäre! Nur Sache. Es ist schwer, unsagbar schwer, nach dem ersten Sehen und Hören mit dem Stücke innerlich fertig zu werden. Der Faust unserer Zeit ist darin außerstanden, der lebenshungrige Nimmersatt Lionel Mander, der mit dem Leben, mit den Menschen spielt, bis er im Alter in einer wahrhaftigen Frauenliebe den Hafen für seine Lebensruhe gefunden zu haben glaubt. Aber dieser Hafen ist eine Kata Morgana. Stille Kopriwa, die berühmte Künstlerin, die fast der Lebenshafen geworden wäre, flieht, als sie die lebensstrebende Seele Manders in völliger Nachtzeit geschaut. Manders hat mit dem Leben gespielt. So meint er, so meinen alle. Aber das Leben hat auch mit ihm gespielt wie es mit uns allen spielt. Manders

hat das Spiel verloren. So scheint es. Aber kann er es nicht auch gewonnen haben? Ist er sich nicht selbst treu geblieben, wenn er, der Lebenshungrer, noch nach dem völligen Zusammenbruch, durch den Juwelier verbannt, im Schlafe sich die reinste Erlösung vorgaukelt? Und wäre er dann nicht ein dramatischer Held allergrößten Stils? Technisch bestrebt an dem Spiel das nicht stark genug fundamentierte Auftreten des Juweliers. Sonst aber sieht der „Gaulle“ als eine Qualitätsleistung erster Güte da, mit vielen kurzen Spannungen und raschen Lösungen und einer Gesamtspannung, die sich bis zum Schluß steigert. Darin aufgespeichert eine Unsumme von Weisheiten in flüchtiger Sprache, die hinter die Dinge vordringt. Als Theaterstücke einige Dialog-Rängen, die sich ohne Schädigung des Ganzen verringern lassen. — Die von Fritz Holl geleitete Aufführung war ein Meisterstück.“

### Tagesneuigkeiten.

Die Amerikaner lernen kein Deutsch mehr. In ganz Amerika ist der Unterricht in der deutschen Sprache im fortschreitenden Niedergang begriffen. Das gilt mehr oder weniger auch für die Städte, in denen das deutsche Element die Oberhand hat. Ein bereichendes Beispiel dafür bildet die Stadt Milwaukee im Staate Wisconsin, die bei einer Einwohnerzahl von 970 857 Seelen mehr als die Hälfte deutsche oder von Deutschen abstammende Bewohner hat. Im Jahre 1913 trieben hier in den höheren Schulen 141 Schüler französisch, 1423 deutsch und 954 lateinisch. Im Jahre 1919 war die Zahl der Schüler, die deutsch studierten, bereits auf 249 zurückgegangen; dafür war die Zahl der französisch lernenden Schüler auf 816 gestiegen, während 817 lateinische und 454 spanische Sprachstudien betrieben.

Das Hauptbuch des Räubers. Bei einem Raubverbrechen sind im Hotel „Kaiserhof“ in Berlin zwei junge Dutzend namens Kluge und Kuppe verhaftet worden, als sie den Boden eines Bankhauses fesseln und berauben wollten. Im Gepäck der beiden Verbrecher fand sich ein Tagebuch des Kuppe. Der junge Mann war außerordentlich gewissenhaft. Seine „Buchführung“ ist musterhaft: Mit allen Daten und Namen sind hier sämtliche Verbrechen protokolliert, begangene und geplante. Und auf Grund dieses „Hauptbuches“ — zu dessen Führung jeder Verbrecher behördlich angehalten werden sollte! — sah man sich die jungen Herren genauer an. Ihr „Konto“ ist recht interessant: einer Dame in Dresden schwindelten sie ein Schmuckstück ab und verschoben es für 26 000 Mark. Eine Fabrik in Görlitz betrogen sie um 9000 Mark. In Leipzig war — immer nach Kuppes „Hauptbuch“ — ein Ueberfall geplant, der 120 000 Mark bringen sollte. Aber das Opfer ging nicht in die Falle. Dafür wurde ein Leipziger Juwelier um 10 000 M. erbeutet, die er für einen „günstigen Goldkauf“ hergab. Das Geld wurde in Baden-Baden verjubelt. Die Schwester des Kluge war die Freundin des Kuppe. Nun wandte sich das edle Kleblatt nach Berlin, um sich in größerem Stille zu „finanzieren“. Dort ereilte es jetzt sein Geschick.

Die Valutaangst der Franzosen ist genau so groß wie die der Deutschen. Nur verstehen es die Franzosen besser, die Bevölkerung täglich auf die Valutagesahren aufmerksam zu machen. Jede französische Zeitung veröffentlicht täglich auf der ersten Seite an verschiedenen Stellen in besonders auffälliger Schrift Valuta-Anweisungen. So las man dieser Tage in der zweiten Spalte des Matin:

Wenn Sie holländischen Käse essen, stinkt unsere Valuta noch mehr,  
Und auf der sechsten Spalte erschien folgende Belehrung:  
In Läden einkaufen, deren Währung der unseren ungünstig ist, d. h. die gekaufte Sache teurer bezahlen, als sie es verdient.  
Mit anderen Worten: Kauft in Deutschland . . .

### Letzte Telegramme.

Die Entwaffnung Deutschlands beschlossen!  
ko. Rotterdam, 22. April. Eine Times-Deutsche meldet: Die Konferenz in San Remo hat die französischen Vorschläge, die die vollständige Entwaffnung Deutschlands bezwecken, angenommen. Die Annahme erfolgte nach einem einstimmigen Beserat der Delegierten der Berliner Entente-Kommission einstimmig, nachdem zwei englische Zusatzanträge in den Gesamtvertrag aufgenommen worden waren. Frankreich soll wichtigste Ruhestände in der Orientfrage für England gemacht haben. — Die Ratifikation bedarf der Bestätigung.  
tu. London, 22. April. Eine Note der Entente, die gestern der deutschen Kommission überreicht worden ist, erklärt die Zeit für gekommen, um zum praktischen Handeln überzugehen. Deutschland habe seit der Unterzeichnung des Friedensvertrages nichts getan, um die verschiedenen Bedingungen des Vertrages zu erfüllen. An erster Stelle sei es notwendig, daß Deutschland sich zur Abrüstung übergehe.



wb. Berlin, 22. April. Dem B. L. wird aus San Remo gemeldet, daß die deutsche Regierung drei Noten überreichen ließ. Die erste Note enthält die deutsche Antwort bezüglich der Einwohnerwehren; in der zweiten Note wird die Bitte ausgesprochen, die im neutralen Gebiet zu belassenden Truppen nach der Kopffzahl und nicht nach den taktischen Formationen zu bemessen; ferner mehr Artillerie dort zu belassen. In der dritten Note ersucht die deutsche Regierung, die Reichswehr auf 200 000 Mann zu erhöhen, da es sonst nicht möglich sei, die Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten.

**Die Einwohnerwehrfrage.**

wb. Charlottenburg, 22. April. Die Stadtverordnetenversammlung hat die Auflösung der Einwohnerwehr und die Errichtung einer Abwicklungskommission beschlossen. Der Magistrat wurde ersucht, die Bildung einer Ortswehr vorzubereiten.

**Ein Nachgeben der Entente in Oberschlesien.**

wa. Rattowitz, 22. April. Wie die Tel.-Union meldet, hat die interalliierte Kommission die Anordnung zurückgezogen, daß das Amtsbüro der Eisenbahn-Direktion in Rattowitz künftig in polnischer und deutscher Sprache zu erscheinen habe.

**Die Entente erhöht die Prostration in Oberschlesien.**

wa. Oppeln, 22. April. Wie die Tel.-Union von ausländiger Stelle erfährt, bringt die interalliierte Regierungskommission zur Kenntnis, daß die durch die allgemeine Prostrationsfestgesetzte Ration vom 26. April ab wöchentlich pro Kopf um 500 Gramm erhöht wird.

**Zur Abkündigung in Oberschlesien.**

wb. Gleiwitz, 22. April. Auf einer Konferenz polnischer Vertreter wurde festgestellt, daß zurzeit in Oberschlesien in 945 Abstammungsbezirken eine Mehrheit für den Anschluß an Polen sei, während in 1294 Abstammungsbezirken eine Mehrheit für das Verbleiben bei Deutschland sei.

**Polnische Truppen in Oberschlesien.**

wa. Beuthen OS., 22. April. Am Freise Beuthen sind, wie die Tel.-Union meldet, polnische Truppen in Stärke von 3000 Mann angetroffen.

**Kein Rückzug der Franzosen.**

rr. Genf, 22. April. Im Ausschuss der französischen Kammer teilte ein Regierungsvertreter mit, daß die Besatzung Frankreichs in Frankfurt a. M. 14 000, in Hanau 2000 und in Darmstadt 3500 Mann beträgt. Vorbereitungen für eine Zurückziehung der Truppen seien weder eingeleitet, noch in Aussicht genommen.

**Belgien fordert.**

wb. Berlin, 22. April. Aus Köln erfährt die Post. Stg., daß Belgien noch einen Schutzstreifen östlich der Monshauer Bahnlinie fordere, wodurch die Orte Nidigen und Lammerdorf belgisch würden. Die beteiligten Handelskammern haben dagegen bei der Reichsregierung Protest erhoben.

**Aus dem Ruhrrevier.**

wa. Dortmund, 22. April. Entgegen einer Meldung der B. B. N. über die Rückberufung der Truppen aus dem Ruhrrevier erklärt die Dortmunder Zeitung von ministerieller Stelle, daß kein Detail-

lon der Reichswehr aus dem Industriegebiet zurückgezogen ist. Aus dem neutralen Teile des Industriegebietes seien lediglich einzelne Formationen in nicht neutrale Teile gelenkt worden, um den Forderungen der Entente zu genügen. Ein Freiwilligen-Bataillon ist in die Heimat zurückgezogen, da sein weiteres Verbleiben bei der augenblicklichen Lage unmöglich erschien.

**Unabhängige und Mehrheitssozialisten in Sachsen.**

sa. Dresden, 22. April. Nach einem Telegramm lehnen die Unabhängigen in Sachsen die Einheitsfront mit den Mehrheitssozialisten für die bevorstehenden Wahlkämpfe ab.

Italienische Mißstimmung gegen die Entente.  
wb. Paris, 22. April. Der Berichterstatter des „Matin“ meldet aus San Remo, daß die Stimmung des italienischen Volkes sich heute gegen die Alliierten, besonders gegen Frankreich richtete.

**Verhafteter Mörder.**

wb. Berlin, 22. April. Als der Mörder des Hausbesizers Otto Eitner ist der Arbeitslose Hans Günther Göde, der 20 Jahre alte Kesse des Verstorbenen, verhaftet worden. Göde hat bereits ein Geständnis abgelegt.

**Berliner Börse.**

wa. Berlin, 21. April. Die in letzter Zeit eingetretenen Kursrückgänge haben vielfach die als Sicherheit für Spekulationskredit zurückgelegten Depots erschöpft, so daß Glattstellungen dieser Art allgemein erfolgten. Den erzwungenen Realisationen schlossen sich auch freiwillig argfühlige Spekulanten an und dadurch wurde ein Nachgeben der Kurse auf fast allen Spekulationen bewirkt. Die Rückgänge vollzogen sich aber in voller Ruhe. Ausnahme zeigte sich erst bei zum Teil beträchtlichen niedrigeren Notierungen. Montanwerte stiegen 10 bis 20 Prozent und darüber ein. Valutapapiere bis 25 Prozent, Farbaktien 7 bis 20 Prozent und Elektrizitätsaktien bis 8 Prozent, bei Deutsch Uebersee-Elektrizität sogar 55 Prozent und bei Festen und Guilleaume 40 Prozent. Schiffahrtsaktien waren etwas widerstandsfähiger, dagegen lagen Petroleumaktien und Kalk-Aktien, sowie Kolonialwerte gleichfalls matt, von letzteren besonders Otavi. Bankaktien lagen uneinheitlich. Der Rentenmarkt war still. Die Kurse vermochten sich einzeln später etwas zu erholen, im allgemeinen senkte sich aber der Kursstand langsam weiter.

**Wechselkurs.**

	20. April	21. April
für 100 Mark wurden gezahlt am		
Wien (im Frieden 117.8 Kronen)	857.80 Kronen,	851.24
Holland (im Frieden 69.2 Gulden)	4.40 Gulden,	4.97
Schweiz (im Frieden 126.4 Franken)	9.18 Franken,	9.22
Dänemark (im Frieden 88.8 Kronen)	9.10 Kronen,	9.53
Schweden (im Frieden 88.8 Kronen)	7.41 Kronen,	7.49
England (im Frieden 97.8 Schilling)	8.34 Schilling,	8.35
Newyork (im Frieden 23.8 Dollar)	1.44 Dollar,	1.66
Böhmen (im Frieden 117.8 Kronen)	107.06 Kronen.	108.51

Wir machen wiederholt **Anzeigen** für die nächst-darauf aufmerksam, daß **Anzeigen** folgende Nr. nur bis abends 6 Uhr angenommen werden. Die Geschäftsstelle.

**Kurse der Berliner Börse.**

	20.	21.		20.	21.		20.	21.
Schantungsbahn	533.00	485.00	Dtsch.-Ueberr. El.	1218.0	1184.0	Obersch.Eisenind.	286.00	286.00
Orientbahn	280.50	—	Deutsche-Erdöl	780.00	720.00	dto. Kokswerke	398.00	388.00
Argo Dampfsch.	765.00	790.00	Dtsch.-Gasf. hül.	5100.00	5100.00	Opp. Portl.-Cem.	262.00	251.00
Hamburg Paketf.	202.00	193.28	Deutsche Kali	455.00	425.00	Phönix Bergbau	504.50	453.00
Hansa Dampfsch.	380.00	368.00	Dt. Waff. u. Mun.	448.00	433.00	Riebeck Montan	338.00	330.00
Nordd. Lloyd	192.00	185.75	Donnermarsch	376.00	375.00	Rütgerswerke	267.00	260.00
Schles. Dampfer	320.00	324.50	Eisenhütt. Silesia	283.00	280.00	Schles. Cellulose	340.00	320.00
Darmst. Hdt. Bank	154.75	152.00	Erdmannsd. Spinn.	245.00	240.00	Schles. Gas Elekt.	151.00	—
Deutsche Bank	609.75	310.50	Feldmühle Papier	465.00	450.00	do. Lein. Kramsta	340.00	335.00
Diskonto Com.	222.75	220.00	Goldschmidt, Th.	329.00	305.25	do. Portl. Cement	240.00	230.00
Doornier Bank	189.75	187.50	Hirsch Kupfer	331.00	325.50	Stollberg Zinkh.	310.25	305.00
Canada	1005.0	930.00	Hohanolwerke	220.00	210.00	Türk. Tabak-Regie	—	1129.0
A.-E.-G.	369.00	351.00	Lahmeyer & Co.	239.50	216.50	Ver. Glanzstoff	1175.0	1075.0
Hammhütte	402.00	380.00	Laurahütte	—	275.00	Zellstoff Waldhof	363.00	308.00
Bochumer Gußst.	362.50	326.00	Linke-Hofmann	520.00	510.00	Otavi Minen	880.00	825.00
Dümler Motoren	309.50	296.25	Ludw. Löwe & Co.	320.00	308.00			
Dtsch.-Lanzb.	341.50	325.25	Obersch. Eis. Bed.	238.50	226.00			
1/2 L. D. Schatzw.	100.0	100.0	5/8 Dtsch. Reichsanl.	78.75	78.75	5/8 Pr. Schatz 1922	98.50	98.50
1/2 L. " "	98.25	98.10	4/8 " "	76.70	76.70	4/8 Pr. Schatz. Cons.	77.00	77.00
1/2 L. " "	87.90	98.10	3/8 " "	68.80	68.80	3/8 " "	84.40	64.00
1/2 L. " "	82.25	82.90	3/8 " "	78.40	75.50	3/8 " "	81.60	61.40
1/2 L. " "	76.20	78.10	5/8 Pr. Schatz 1920	100.0	100.0			
1/2 L. " "	89.60	89.70	5/8 Pr. Schatz 1921	98.60	98.50			

**Prima naßgestreckte Kernleder-Riemen**

In allen Breiten von 30 bis 200 mm vom Lager sofort lieferbar

**Balata-, Hanf-, Baumwoll- u. Haar-Riemen**  
Mischstoff-Riemen, Ersatz-Freibriemen — sehr preiswert.

**Vogt & Co., Görlitz, Bahnhofstraße 6**

Öle, Fette, Holzriemenscheiben, techn. Gummiwaren, Asbestfabrikate  
Fernsprech-Anschluß Nr. 233.

Sehr., aber noch gut erh. Gut erh. Seidenmantel Neue Herrenschuhe.  
Kleider (Gr. 42) zu kauf. gesucht. Größe 42.  
zu kaufen gesucht. Off. u. Preiswert zu verkaufen  
842 an d. Boten erh. die Expedition des Boten. Boberberg Nr. 2, part.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes für den politischen Teil, d. h. bis zur Rubrik „Aus Stadt und Provinz“: Hauptgeschäftsführer Kurt Werth für den übrigen Teil: Walter Dreßler für die Inserate: Direktor H. Klein. Verlag und Druck: Allen-Verlag, „Wort aus dem Riesengebirge“ (H. Klein), (früher in Hirschberg i. Schl.)

Nach kurzem, schweren Leiden verschied heute die

Hausmeisterin Frau

### Anna Lorenz.

Mit ihr ist ein Mensch dahingegangen, der Befriedigung nur in der Arbeit kannte und dessen Pflichttreue vorbildlich war.

In mehr als 40jähriger Tätigkeit hat sie der Familie Fraentel und mir in Treue und Unabgänglichkeit gedient und sich so ein unvergängliches Denkmal in unseren Herzen errichtet.

**J. G. Guttmann,**

in Firma W. Fraentel.

Hirschberg, den 21. April 1920.

Heute verschied nach kurzem, schweren Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter, Schwester und Tante, die

verw. Frau

### Anna Lorenz

geb. Born

Inhaberin der goldenen Brosche Nr. 40 jährige Dienste

kurz nach Vollendung ihres 73. Lebensjahres.

Dies zeigt im Namen der Hinterbliebenen im tiefsten Schmerze und mit der Bitte um stille Teilnahme an **Elis Lorenz,** Werkstattschlosser.

Lauban, Hirschberg, den 21. April 1920.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 24. April, nachmittags 2½ Uhr von der neuen Friedhofskapelle in Hirschberg aus statt.

2 Freundin, anit., sol. Fr. 26 J., ev., u. Wwe., 29 J. ev. u. 4jähr. Kind, eigenes Heim, wünsch. die Bekanntschaft zweier solider Herr. sweds. Heirat. Bittwer, auch m. Kind, ang. Off., w. mögl. m. Bild, u. O 857 an d. „Boten“ erb.

### Streng reell!

Junger, nicht. Geschäftsmann, 22 J. alt, dem es an pass. Damentel fehlt, sucht auf diesem Wege a. Lebensgefährtin. Beding.: Geschäftstücht., vollst. Aussteuer u. etwas Verm. erwünscht. Alter nicht über 28 Jahre. Offerten mit Bild, welches zurückgesandt wird, unter J 852 an die Geschäftsstelle des „Boten“ erbeten.

Strebsamer Landwirt, Mitte 20er. kath., mit Vermögen, wünscht anst. Mädchen oder ja. Witwe sweds. Heirat kennen zu lernen. Auch Eingeirat in A. oder mittl. Landw. Ernstg. Off. mit Bild, w. zurückgesandt wird, unter K 831 an den „Boten“.

Junge Dame, Anfang 30, ev., große schlank. Form, patriotische Erziehung, mit eleganter Aussteuer und tadelloser Vergangenheit, sucht besser., gebild. Herrn sweds. baldiger Heirat kennen zu lernen. Bittwer ohne Anhang nicht ang. Off. m. Bild u. nah. Ans. unt. U 840 an den „Boten“.

Junges Mädchen wünscht sich bald zu verheiraten. Bittw. nicht ausgeschl. Offerten unter K 853 an d. Erbed. d. „Boten“ erb.

### Heiratsgesuch!

Junger Mann, 28 J. alt, mit gutem Charakter und kleinem Vermögen, evang., franz. Kriegsges., wünscht Eingeirat in Landwirtsch. Kriegswidwe mit wenig Anhang bevorz. Offerten mit genauer Angabe sind zu richten unter N 768 an die Erbedition d. „Boten“.

### Ob.-Postassistent

Militärwärter, Ende Dreißiger, stattlich, gesund, sucht Lebensgefährtin. Vermögen nicht erforderlich, da Einrichtung vorhanden. Angebote unter H. G. 293 r an Ala-Haasenstein & Vogler, Breslau.

### Entflogen

weiße Taube mit blauem Celluloidhalsring. Gegen angemess. Belohn. abzugeben Markt Nr. 23.

### Dobermannpinscher

angekauft. Altbauhof, Frankstr. 14, II.

Montag abend 8 Uhr verschied sanft nach langem, schweren Leiden unser lieber Onkel, Schwager und Großonkel, der

Antisgerichtsfekretär und Kanzleirat a. D.

### Max Werst

im ehrenvollen Alter von 72 Jahren.

Dies zeigt im Namen aller Hinterbliebenen tiefbetrübt an

**Elfriede Sturm,**

geb. Werst.

Schmiedeberg, Breslau, Leipzig, Hirschberg, Berlin, den 20. April 1920.

Beerdigung findet Freitag nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

### Nachruf!

Am 20. April 1920 starb nach kurzer Krankheit der

Jäger

### Paul Fischer

1. Komp. Rv.-Jäger-Bataillon Nr. 5, Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse und des Schles. Adlers I. u. II. Klasse im Alter von 22 Jahren.

Bleibt bei Vorgesetzten und Kameraden, bleibt sein Andenken in Ehren.

Im Namen des Rv.-Jäger-Bataillons Nr. 5 **Schellwig,**

Leutnant und Kommando-Führer des Wachkommandos Rv.-Jäger-Bataillons 5.

Nach fast zwei Jahren banger Ungewißheit erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser herzensguter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Musikleiter

### Hermann Feige

in den schweren Kämpfen an der Marne im Juli 1918 den Heldentod erlitten hat.

Im tiefsten Schmerze zeigen dies tiefbetrübt an die trauernden Eltern und Geschwister.

Seiffersdorf, Reibnitz, Rauffung a. Rhb., Seidendorf, Berlin und Reissdorf, den 22. April 1920.

Ruhe sanft in fremder Erde!

Dienstag mittag entschlief sanft und unerwartet an Herzschwäche unsere innigstgeliebte, gute Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Enkelin und Nichte,

Jungfrau

### Margarete Mühmer

im blühenden Alter von 22 Jahren.

Dies zeigen schmerzerfüllt an die trauernden Hinterbliebenen.

Hirschberg, den 20. April 1920.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 27. April, nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle aus, statt.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme und die zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung unseres teuren Entschlafenen, des früheren Gutsbesizers

### Wilhelm Mofig

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Böbersstein, den 21. April 1920.

Für die uns anlässlich unserer

### Vermählung

erwiesenen Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen Verwandten und Bekannten unseren herzlichsten Dank.

**Wilhelm Zirkler u. Frau Margarethe** geb. Tuschko.

Hirschberg, im April 1920.

Mittwoch früh verschied nach langem, schweren Leiden meine liebe, gute Frau, unsere treuversorgende Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin, Frau

### Klara Peter

geb. Dvth.

im Alter von 35 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an der trauernde Gatte nebst Kindern und Verwandten.

Cunnersdorf, den 21. April 1920.

Beerdigung: Sonnabend nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle aus.

Unsere

### Leser von Krummhübel-Querseifen

machen wir darauf aufmerksam, das wir vom 1. Mal ab das Austragen des „Boten“ anstelle des Herrn Martin Lindau der

### Frau Anna Häring, Querseifen Nr. 3

übertragen haben. Die Geschäftstafel d. Boten.

Unterricht für Anfänger:

## Klavier und Violine, Nachhilfestunden,

Beaufsichtigung der Schularbeiten.  
**Rudolf Kriebel, Lehrer,**  
Schildauer Straße 9.

## Tennisplätze auf dem Tenglerhof sind eröffnet!

## Muster-Aufzeichnungen

für Kleider, Blusen, Decken, Kissen usw.  
**Elisabeth Liss, Hirschberg, Sand 36**

### Zwangsversteigerung.

Freitag den 23. April 1920, vormittags 11½ Uhr, versteigere ich im Gasthof „zum Riesengebirge“ in Krummhübel:

eine Menge guter Möbel, darunter 1 Blüsch-Garnitur, 2 Sofas, Tische, Stühle, Bilder, zwei Spiegel, Bücherschrank, 1 mechanischen Apparat und andere Sachen meistbietend gegen Barzahlung öffentlich zwangsweise voraussichtlich bestimmt.

Die Pfändung ist an anderer Stelle erfolgt.  
**Spiller,**  
Gerichtsvollzieher in Hirschberg.

### Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 24. April 1920, nachmittags 4 Uhr, versteigere ich in Schreiberbau-Weichbach in der Villa „Verahoj“:

1 Sofa, 1 Sessel mit Blüschbezug, 5 verschiedene Tische, 2 zweifürige Kleiderschränke, 1 Blüschsch., 1 Kissenstuhl, 1 Freischwinger, 1 Chaiselongue, Bettstellen, Federbetten, Spiegel, Teppiche, Stühle, 1 Doppelschloß u. a. m.

**Thamm, Gerichtsvollzieher.**

## Stöcke - Auktion!

Sonntag, den 25. d. M., von früh 9 Uhr ab verkaufe in meinem Holzschlage an der Friedrichshöhe, neben dem Behler'schen Steinbruch:

**Jämliche Stöcke in kleinen Parzellen** zum Selbstroden meistbietend gegen Barzahlung. Thelisch, Holzhandlung.

## 50 M. Belohnung.

Verloren gegangen in der Nacht zum Dienstag Bahnhofsstraße, Nähe „Bellevue“, ein

### grauer Sommer-Herren-Paletot

mit Wästeren, auf den Namen Schröder lautend. Wiederbringer erhält obige Belohnung. Abzugeben in der Geschäftsstelle des „Boten“.

## Große Nachlaß-Versteigerung.

Montag, den 26. April u. folgende Tage, vormittags 9 Uhr

werde ich i. A. im Saale der „Lindenhalle“, gegenüber dem Landratsamt, aus dem Nachlaß der verstorbenen Frau Postsekretär Babold:

1 Blüschsofa mit 2 Sesseln und Tisch, 2 Sofas, 1 gr. Spiegel mit Konsole und Marmorpl., Tische, Rohr- und Polsterstühle, Bettstellen mit und o. Matratzen, 1 Damenschreibtisch, 1 Mahagoni-Bertiko, 4 Kommoden, 1 Spiegel, 2 Regulatoren, 1 Kirschaum-Glasschrank mit Spiegelschub., Glas-, Kleider-, Bücher- und Küchenschranke, gute Betten, 1 Blüsch, Bilder, 1 S.-Nähmaschine, Laden, Kleidungsstücke, Pflanzenschränke, gute Glas- und Porzellanfachen, Haus- und Küchengeräte u. v. a.

Öffentlich meistbietend versteigern. Die Sachen sind gebraucht, aber noch gut erhalten, darunter ansehnliche Sachen.

**Frau Auktionator Clara Hempel,**  
Löwenberg i. Schl., Raubaner Straße Nr. 283.

## Betrifft Torflieferung.

Infolge Transportschwierigkeiten kann mir der Torf nicht geliefert werden. Ich gebe dies hiermit meinen geehrten Auftraggebern zur gefl. Nachricht, daß sie nicht auf Lieferung rechnen dürfen.

**Alfred Zeidler,**  
Sand 48 (Alle Hoffnung).

Jeden Posten

## Zeitungsmaulatur kauft zu höchsten Preisen

Geschäftsstelle „Bote a. d. Riesengebirge“.



## Fahrrad,

neu od. gebraucht, Bereifung, Zubehör und Ersatzteile sofort beschaffen. Trotz Warenknappheit reichste Auswahl bei

**Gustav Demuth,**  
Aueß. Burgstraße 7. Reparaturen gediegen, schnell, preiswert.

## KAKAO

1a. amerik. Kakao, 22% - 24% Fettgehalt, das Pfund zu M. 25.—

versendet jeden Posten gegen Nachnahme ab Halle

## „Merkur“

Einfuhr- und Handelsgesellschaft m. b. H. Halle a. S., Königstraße 70.

## Piano und Flügel,

nur gut erhalten, aus Privatband, unter Angabe des Preises, Farbe, Fabrikat und Alter sofort zu kaufen gesucht. Offerten sind zu richten an die Expedition des „Boten“ unter S 808.

Im Genossenschaftsregister Nr. 3 ist bei dem Konsum-Berein Schreiberbau folgendes eingetragen worden: Durch Generalversammlungsbeschluß vom 21. März 1920 sind einstimmig die Geschäftsguthaben sowie die Darlehenssumme von 30 Mark auf 60 Mark erhöht worden. Hirschberg (Kunak), den 13. April 1920, Das Amtsgericht.

## Gründl. Violinunterricht

erteilt  
Wetrich, Cavatierberg 7.

In der Warnung am 28. März heißt es nicht Frau Bachmann, sondern **Walli Bachmann.**

J. Wasta, Mauer a. B.

## Warnung!

Hierdurch rate ich Frau Liebig sow. Frau Zentich, Cunnersdorf i. R., Bahnhofsstraße Nr. 11, ihre lieben Auslagen gegen m. Frau zu unterlassen, andernfalls ich gerichtlich vorgehe.

A. Krätzig und Frau, Cunnersdorf i. R.

Habe Herrn Joseph Martini in der Erregung beleidigt und nehme diese Reueberung mit Bedauern zurück. Hermann Worbis, Petersdorf i. R.

Ein 11jährig. Kleider-Waisen-Mädchen als eig. zu vergeben. Angeb. unt. E W 14 Ammon. Exped. Kriedel, Schmiedeberg R.

Blane Tuchlade Straußwiler Str. - Lindestr. verloren.

Bitte um Rückg. aeg. Bel Straußwiler Str. 21, L.

## Handwagen,

neu, vierrädr., 4-5 Hrs. Tragkraft,

## eine Gärungs-lade

mit Metallbeschlag und 1 P. langschäft. Stiefel

(Größe 28), fast neu, zu verkaufen

Warmbrunn, Zithenstr. Nr. 11.

## Ein Kinderwagen,

ein Kinderstühlchen,

eine selbstspiel. Zithor (10-Big.-Cintv.) zu verkf.

Hirschberg, Langstraße 16, Friseurgeschäft.

Sonnabend, d. 24. April, werden folgende Nachlaßsachen freiwil. versteigert:

Möbelst., Handw.-Zeug,

gtr. Herrenkl., Zylind.-hut, fast n. Feuerweh-

Joppe, gtr. Frauenpeltz

W. S. H. 11, Hartenstraße 1, 877 Hirschberg.

**2-P.-S.-Drehstr.-Mot.,**  
 ed. sehr., aber gut erhalt.,  
 läuft sofort  
 Oskar Mühlner, Tiefhart-  
 mannsdorf,  
 Kreis Schönau a. R.

Tafelwagen  
 mit Gewichten zu kaufen  
 gesucht: Groß, Cunners-  
 dorf, Sägerstraße Nr. 5.

**Blechhammen,**  
 vollständig, unverrost., läuft  
 jedes Quantum  
 Alfred Nuhnbaum,  
 Dierschberg.

**Gehr. Zimmertüren,**  
 ca. 0,85 x 2,00 m. und  
 2 einflügl. Sandtüren,  
 0,90 x 2,05 m. groß,  
 zu kaufen gesucht.  
 Gehr. Albert, Dierschberg,  
 Bromenade 30.

**Eutaway-Anzug**  
 od. Gehrod zu kauf. gef.  
 Ana. M 811 a. d. Boten.

Gehr. Hose u. helle Weste  
 zu kaufen gesucht.  
 Ana. u. N 812 an Boten.

Ein eleganter,  
 Kinderwagen,  
 noch gut erhaltener  
 odgl. Brennabor (Korb-  
 schiedt) bei hoher Bezah-  
 lung zu kaufen gesucht.  
 Offerten mit Preis unter  
 L 722 an die Expedition  
 des „Boten“ erbeten.

**Alte Zahngebisse**  
 sowie Brennliste Nr. Reich  
 Nathan, Sanastraße 2.

1 Eßservice für 12 Pers.  
 zu kaufen gesucht, 1 Herr-  
 klammer mit Swann und  
 2 Essfel zu kaufen oder  
 gegen ein solches ohne d.  
 Seitenhände zu tauschen  
 gesucht.  
 Offerten unter E 738 an  
 die Expedition des Boten  
 erbeten.

**Fichten-  
 Papierholz**  
 läuft regelmäßig  
 Cellulosefabr. Cunners-  
 dorf I. R.

Eine kombinierte  
 Tisch-Masch.-Band säge,  
 Kreis säge, Bohrmaschine  
 und Prägemaschine  
 zu verkaufen.  
 Offerten unter L 854 an  
 d. Exped. d. „Boten“ erb.  
 Al., schwarzer Damenhut  
 zu verkaufen.  
 Korve, Bahnhofstr. 23.

**Summer-Paletot,**  
 hell, fast neu, für 175 M.  
 zu verkaufen Dierndorf  
 Ryn., Warmbr. Str. 72, p.  
 Son nachm. 5 Uhr ab.

Brad u. Weste f. mittl.  
 Natur zu verkaufen beim  
 Hansmüller, Oberrealstraße.

**Herren-Fahrrad**  
 mit Freilauf u. Gummi-  
 zu verkaufen  
 Cunnersdorf Nr. 70.

Vom Abbruch eines Bad-  
 ofens

**1 Post. Chamottesteine**  
 zu verkaufen  
 Heinrich Mähle,  
 Dierndorf.

**Achtung! Achtung!**  
 Noch sehr gut erhaltene  
**Singer-Nähmaschine**  
 (Sana-Schiffchen)  
 sowie herrlich. Teppich  
 zu verkaufen  
 Warmbrunn, Voigtstädter  
 Straße Nr. 41.

**Verzinkte Gasrohre,**  
 neu, ca. 150 lauf. Meter  
 32 mm, ca. 50 lauf. Mtr.  
 38 mm zu Tagespreis ab-  
 zugeben.  
 Conrad Wäcker,  
 Klempnerm. u. Installat.,  
 Liebau i. Schl.

**Puteneier — Enteneier**  
 zur Brut verkauft  
 Frau D. Rabbat, Bang-  
 wasser, Post Mühlweissen,  
 Nr. Löwenberg Schl.

Pianosflügel,  
 gut erhalten, zu verkaufen  
 Dierndorf,  
 Diersdorfer Straße 238b.

**Fast neuer Herrenhut**  
 zu verkaufen  
 Grunau Nr. 2, 2. Etage.

**Fensterflügel**  
 untere 130x53 cm, obere  
 65x53 cm, und verschied.  
 Türen  
 zu verkaufen. Angebote  
 unter D 847 an die Expe-  
 dition des „Boten“.

3 Meter guter, dunkler,  
 gemusterter  
 Anzugstoff,  
 auch für Kostüm geeignet,  
 preiswert zu verkaufen  
 Franzstraße 8, II. Unts.

1 a. Meterisch. Schillerpuff  
 zu verkaufen  
 Schmiedeberger Str. 23.

**Altenmappe,**  
 Ia. Chromleder, neu,  
 300x400 mm, sofort zu  
 verkaufen  
 Zapfenstraße 32, II. r.

2 noch gute Fahrrad-  
 mäntel zu verkaufen  
 Wauer Nr. 31.

Fast neue Ledertüte  
 mit Halsst. zu verkaufen  
 Wauer Nr. 31.

Kompl. Motorradbereifa.,  
 neu, Conti, 26x2 1/2, extra  
 Karler Stollenaleitschub,  
 zu verkaufen. Offerten u.  
 T 817 an den Boten erb.

**2 Paar Stiefel**  
 zu verk. Anfrag. Kenzere  
 Burgstraße 13, I rechts.

**Damen-Fahrrad**  
 „Brennabor“, fast neu,  
 Ia. Gummibereitung,  
 verläßl. Off. u. M 855  
 an d. Exped. d. „Boten“.

**Drehstrommotor,**  
 1/2 P. S., Kupferw., Fabr.  
 Siemens, 220 Volt, 1400  
 Umdreh., mit Hebelstift,  
 für 1650 M. sofort zu vk.  
 Offerten unter F 761 an  
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Zu verkaufen**  
 auf's Höchste: 104 kg  
**isol. Kupferdraht**  
 (70 kg 70 □, 34 kg 50 □).  
 Angebote sind zu richten  
 an die  
 Elektrizität.-Genossenschaft  
 Jöhndorf, P. Langenau,  
 Kreis Löwenberg.

**Achtung! Achtung!**  
**Schuhmacher!**  
 Verk. weg. Niederlegung  
 des Handwerks ohne Haut  
 gelb Vog.-Hind, 1/2 Haut  
 schwarz Vog.-Hind, 1 Haut  
 Kopf-Chevreaux, 2 Häute  
 Kalbsled. u. Lederabfälle.  
 Auskunft gegen Rückporto  
 unter E 826 durch d. Ex-  
 pedition des „Boten“.

**Ein Ledentisch,**  
 gut erhalten, 2,50 m lang,  
 1 m breit, mit Schränken  
 und Schublen, zu verlauf.  
 Engelshorb, Baugeschäft,  
 Dierschberg,  
 Bahnhofstraße Nr. 16.

**Betten**  
 (2 Oberbett., 2 Unterbett.,  
 4 Kopfkissen), Friedensware,  
 gut erhalten, zu verk. Off.  
 P 616 an d. „Boten“ erb.

Verkaufe d. 1 Damen- u.  
 1 Herren-Fahrrad, beide  
 mit gutem Gummi und  
 Freilauf, 1 grün. Herren-  
 Anzug, mehrere Paar bef.  
 Herren-Schnürschuhe und  
 1 n. Grammophon  
 Pförtengasse 8, part. r.

**Neuer Somm.-Sportanz.**  
 für 365 M. zu verkaufen  
 Bromenade Nr. 19.

**Gut erh. Sommeranzug**  
 und 2 weiße Blusen  
 preiswert zu verkaufen.  
 Off. E 848 a. d. „Boten“.

**Geldschrank**  
 läuft sofort. Off. V 841  
 an d. Exped. d. „Boten“.

Neue led. Umhängegeld-  
 tasche 30 M. nebl. Atlas-  
 Niederstufe (Gr. 38) 30 M.  
 Eisenbest. 150 M. Ma-  
 hagoni-Nachtisch m. Mar-  
 morplatte 150 M. Klapp-  
 Tisch, 10 Stk. gefircht.  
 50 M. zu verlauf. Anfrag.  
 unt. A 844 an den Boten.

**Fast neuer Off.-Ueberrod**  
 (Friedensstoff),  
 ergibt gefärbt taubelosen  
 Cutaway oder Gehrod,  
 preiswert zu verkauf. u.  
 Ang. u. L 810 an Boten.

**10—15 Ztr. Neu**  
 zu verkaufen  
 W. Wehrich, Schmiede-  
 berg I. R.,  
 Liebauer Straße 38.

**5 Ztr. Wicken abzugeh.**  
 Gebauer, Strawitz 23.

**Ca. 2 1/2 Fm. gesunden,  
 starken Ahorn,**  
 ca. 1/2 Fm. Esche  
 zu verkaufen  
 Annabau, Ob.-Söldorf.

**100 bis 200 Zentner**  
**Ia. Hafermehl**  
 werden preisw. abgeg.  
 Gest. Zuschr. unt. E 870  
 an d. Exped. d. „Boten“.

**Ein Püschchen Nutzholz**  
 zur sofortigen Abholung  
 zu verkaufen.  
 Besicht. vormitt. 8—12 U.  
 Warmbrunner Str. 17,  
 Fabrikhof.

Den zu verkf.  
 Voigtstädter Nr. 12.

**Gr., schöne Hundehütte**  
 zu verkaufen  
 Warmbrunn, Mühlstr. 5,  
 parterre.

Eine kern. Hälfte Söhlen-  
 seher, 19 Bund, gegen  
 Höchstgebot zu verkaufen.  
 Offerten unter P 849 an  
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Gehr. Damen-Fahrrad**  
 ohne Bereif., sehr gut er-  
 halt. preisw. zu verlauf.  
 Bobr. röhndorf Nr. 231.

**Achtung! Achtung!**  
**Neues Klavier,**  
 aut. Fabrik., dunkle Eiche,  
 fest und rein im Ton,  
 umständehalber sof. preis-  
 wert zu verkaufen  
 Angebote unt N 856 an  
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Zu verkaufen**  
 1 bunter Reitzeug mit  
 2 Riemen, ungebr. (Fried-  
 ware), Preis 400 Mark.  
 Off. D 862 an d. Boten.

Ein Paar neue  
 Herrenschürschuhe Gr. 43  
 zu verkaufen  
 Bromenade 4, 2 Et. II.

Ein Kinderwagen  
 zu verkaufen Cunnersdf.,  
 Warmbrunner Str. 2.

**Kriegsalbum,**  
 lustige Blätter (4 Bände)  
 zu verlauf. Warmbrunner  
 Straße 32, im Dofe.  
 Akerfünftlicher Schrauf  
 steckwürig, bald zu verkf.  
 Reibnig Nr. 122.

Ein großer Wollen-  
 änderstark u. gut erh.  
**grosser Postkarions**  
 billig abzugeben. Angeb.  
 unter L 832 an die Exped.  
 des „Boten“ erbeten.

**Gelegenheitskauf!**  
 Neue verfertigte Rund-  
 schiff-Nähmaschine  
 preiswert zu verkaufen  
 Markt Nr. 42.

**Herren-Fahrrad,**  
 Freilauf, ganz n. Gummi-  
 bereitung, zu verkaufen  
 Cunnersdorf, Dorfstr. 33.

**Gut erhalt. Zentrihufe**  
 zu verkaufen  
 Landesgut, Wallstraße 99

**Kostümfloss,**  
 Meter 140 M., wirklich  
 gute Ware, zu verkaufen  
 Straub, Briesterstraße 8.

**Gehr. Kinderwagen**  
 zu verkaufen  
 Petersdorf I. R. Nr. 90.

**Gashängelampe,**  
 gebraucht und gut erhalt.,  
 Zimmermannsforb  
 mit verschiedena. Hand-  
 werkszeug n. verkaufen  
 Dierschberg, Hellerstr. 21,  
 1. Etage.

Ein sehr gutes, großes  
**Orthesier,**  
 passend f. Saal- u. Reise-  
 geschäft.

**4 Lärchenstämme,**  
 bis 40 cm Durchmesser,  
 verkauft  
 Paul Weidenhain,  
 Restaurant Söldenbera,  
 Dierndorf.

Eiserne Zanderpumpe  
 mit Rette sow. etw. Kol-  
 flochen u. D. Särlins,  
 Grunau Nr. 202.

Für Brauenteil!  
 1 B. Trauringe, ungebr.,  
 weaen Todesfall, sowie  
 1 Smolting mit Weste u.  
 2 weisse Weste u. vl.  
 Katholische Schule  
 Söldorf.

**Gutes Damen-Fahrrad**  
 ohne Freilauf mit kompl.  
 G.-Bereifa. für 525 M.,  
 sowie taubelloses Herren-  
 Fahrrad m. Frk., kompl.  
 u. G.-Bereifa., f. b. Frk.,  
 von 760 M. zu verlauf.  
 Angebote unter O 813 an  
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Gelegenheitskauf!**  
 1 Tafelbettdecke (bunt-  
 grün, neu), 150 M., 6 St.  
 bunte, sehr wenig gebt.  
 Küchenhandtuch, 1 weisse  
 u. 1 bunte Tischdecke, ein  
 Besenvorhang u. 1 Küch-  
 Tischdecke (Handarbeit) zu  
 verkaufen. Offerten bis  
 Freitag unter R 815 an  
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

Gut erhalt. Kinderwagen  
 ohne Gummi b. zu verkf.  
 Alte Herrenstr. 12, part.

### Wir suchen zur Eröffnung eines großen Modewaren-Kaufhauses geeignete Geschäftsräume

in bester Lage der Stadt zu pachten oder Grundstück zu kaufen. Event. wird ein Geschäft als Leihfranche mit übernommen. Offerten unter L 876 an die Expedition des Boten erb.

## Kriegsanleihe

in jeder Höhe kauft gegen bar  
Hans Hinderer, Breslau 5, Schweidn. Stadtpl. 16 r l

## Verkauf!

Das Landhaus (3-Familienhaus) des verstorb. Fabrikbesizers Reinhold Weisser in Ufersdorf a. O. soll am Montag, den 3. Mai, nachmittags 2 Uhr, meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. Dazu gehören: 1 schöner Obst- und Gemüsegarten, sowie Baugrundstück (zirka 3 Morgen), 3 Acker, 8 Kühen, Manufaktur, elektr. Licht, 5 Minuten von der Bahn, 10 Minuten von Raumburg a. O. Besichtigung jeder Zeit nach Anmeldung in Uhu's Tapferei, Ufersdorf a. O. Interessenten sind zu dem Verkauf höflichst eingeladen.  
Weisser, Gutbesitzer, Märzdorf, Kr. Löwenberg.

Gardinen  
Hof. Engel, Warmbrunn.

### 15000 Mark

auf sichere Hypothek per 1. Mai 1920 gesucht. Best. Off. unter P 858 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

### 4000 Mark

auf 1. Stelle auf Hypoth. zu vergeben. Offert. unt. R 859 a. d. „Boten“ erb.

### 15000 Mark

zur 2. Stelle auf ein aut. Mühlengrundst. als auch Bäckerei mit Landwirtsch. für bald gesucht. Offerten unter P 770 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

### 20000 Mark

zur Vergrößerung d. Geschäftes sofort gesucht. Best. Angeb. unter F 52 Köhlig, Annoncen-Büro, Wilschera, Brieststr. 15.

2 intell., bessere, tatkräftige Damen wünschen in Kürze die Oekonomie eines Logierhauses, Sanatoriums oder Klinik

Bei mäßiger Pacht u. Kautionsleistung zu übernehmen. Näb. Angaben erbitt. Frau Hermine Greve, Wirtschaftsdame, Rittergut Burschau bei Rauden, Bez. Breslau.

Gaus mit Obstgarten zu kaufen gesucht, wenn mögl. Hirschberg, Gumnersdorf, Grünau. Angeb. u. M 833 an d. Boten erb.

### 3 Stück Milchkühe und 7 Stück Färsen

verkauft  
Rittergut Johnsdorf.  
Kreis Schönau a. d. Rbb.  
Tel. Lahn 57.

### Weisses Saanenzickel und Böckchen

sow. neuer Leiterwagen zu verkaufen Warmbrunn, Bernsdorfer Str. 9.

### Saanenziege,

antes Milchtier, zu lang. gesucht. Ana. u. B 845 an d. Exped. d. „Boten“.

Eine feilsamell. Ziege zu verkaufen Gumnersdorf Nr. 84.



Ein Transport harter Weiskener Rasse - Ferkel steht b. mir zum Verkauf. H. Vertl, Kreis Cham Märzdorf.



Von Freitag ab steht ein Transport Schweine

verschiedener Größen bei mir zum Verkauf.

Felix Bisiecki, Wiersdorf.

Jung. schöner Wolfspitz, 3 Schladkaninchen, zweirädrig. Kastenwagen, ein Kinderfahrbuckel zu verkaufen Warmbrunn, Bernsdorfer Str. Nr. 68.

### Dachshund,

7 Monate alt, wachsam, zu verkaufen Herrisdorf i. R. Nr. 1.

Schwarzer Wackhund (Poltschitz) zu verk. Gumnersdorf, Dorfstraße 200a

### Achtung!

Junger Wackelhund, Rube, 1/2 Jahr alt, wachsam und streurein, preiswert zu verkaufen Märzdorf 91.

### Erfahrener Buchhalter,

in Abschlüssen vollständig firm. für einige Nachmitt. oder für d. Abendstunden gesucht. Melb. bei Firma Paul Behold, Warmbrunn, Hirschberger Straße 20.

### Steinspalter

und Granitsteinmehlen stellt noch ein Stahlberg, Bergstraße 1.

## Zukunftsreiche Selbständigkeit

mit über 20 000 Mk. Jahreseinkommen auf durchaus risikoloser Basis finden strebsame Herren durch Uebernahme einer

### - Bezirksleitung -

für dortige Gegend. Es handelt sich um ein konkurrenzloses Unternehmen von unbegrenzter Absatzfähigkeit. Es kommen nur reelle Kessellanten, gleichwohl welcher Branche in Betracht, welche im Beside von zirka 3-4000 Mk. dispon. Betriebskapital sind. Ausführliche Offerten möglichst unter Angabe der bisherigen Tätigkeit erbeten unter H T 4277 an Ala-Haafenstein & Vogler, Gärtsch, Eschleben.

## Haben Sie Beziehungen zur Industrie?

Für Hirschberg und Umgegend wird ein Herr gegen Provision als Vertreter für erstklassige Spezialfabrikate für Dampfmaschinen und Kessel gesucht. Schriftliche Meldungen unter M 329 an Ala-Haafenstein & Vogler, Dresden.

### Vertreter gesucht!

Ein des Radfahrens kundiger, fleißiger, reeller Vertreter für Hirschberg und Umgegend in Kolonialwaren und Hinaren für dortige Logierhäuser od. Geschäftsleute von leistungsfäh. Firma act. Off. bef. unter 2348 Annoncen-Expedition G. Weiß, Liegnitz.

## Jüngere Dame

äußerst flott in Stenographie und Schreibmaschine zum sofortigen Antritt gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Paul Petzold, Warmbrunn, Hirschberger Straße 20.

## 210 Mark Nebenverdienst

wöchentlich verbunden mit Prämienzahlung zu vergeben für Jedermann gegen Voreinsendung von nur 3 Mk. für Muster und Anweisung durch

H. Scholz, Günthersdorf (Ort), Post Waldau O.-L.

Jüng. Schuhmachergesell. sucht bald H. Talle, Stonsdorf im Riesengebirge.

Suche sofort einen ausgeleiteten Rasiergehilfen.

Bessere Ausbildung in Haararbeiten nicht vorhd. Alfred Bedert, Friseur, Gräffau.

Einen tüchtigen Schuhmachergehilfen für seine Arbeit stellt sofort ein Johannes Petzsch, Goyerswerda O.-L., Mittelstraße 1.

Einen Malergehilfen und einen Lehrling stellt ein W. Breuer, Malermstr., Kupferberg i. Schl.

Reisig-Hacken l. Mt. zu verneh. Bogdt, Feldorf, Villa „Forsche“.

Einen tüchtigen Schmiedegesellen, erfahren im Ausbeichlag und Reparatur, sucht zum sofortigen Antritt Bruno Köster, Ausbeichlag, Schmied und Wagenbauer Ober-Schreibberbau i. R.

Einen jüngeren Sattlergehilfen stellt sofort ein H. Ruster, Sattlermeister, Löwenberg i. Schl.

Einige Tischler für Dauerstell. sucht Gargfabrik Rabishau.

Tüchtige Malergehilfen sucht bald Adolf Schwemmer, Besen, dor. (Kunze).

**Arbeiterfamilie**

wird zum Antritt in ca. 14 Tagen gesucht, Wohnung vorhanden, besal. kann sich ein tüchtiger **Radkutscher** melden.

Weißer, Gutsbesitzer, Märzdorf, Nr. Löwenba.

**Unverheirateter Haushälter,**

monatlich 120 Mk. Lohn, Kost und Logis, sofort gesucht. Offerten unter G 828 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Einen jung. Laufburschen sucht bald J. Siegerl, Eisenhandlg.

**Die Stelle eines Wirtschaftsl-Eleven**

ist sofort zu besetzen. Weißer, Gutsbesitzer, Märzdorf, Nr. Löwenba.

Zuverlässiger, erfahrener **Brotkutscher**

zum möglichst baldig. Antritt gesucht. **Deinrich-Mühle, Berischdorf.**

**Besseres Fräulein,**

25 Jahre alt, bewand. im Kochen und Schneidern, sucht Stellung mit Familienanschluß. Offerten unter J 874 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Junge Kontoristin, welche schon in Büro tätig war, sucht Stell. v. 1. 5. Offerten unter G 850 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Korrespondentin**

zum baldigen Antritt gesucht. **Stahlbera, Derastraße 1.**

**Eine Hausschneiderin**

bald gesucht. Off. unter K 843 an d. „Boten“ erb.

Wo kann junges Mädchen die prakt. Schneiderei gründlich erlernen? Off. unter S 838 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Ein sauberes, ehrliches **Mädchen**

zur häuslichen Arbeit und a. Bedienen d. Gäste sucht **Frau Walter, Gasthof „zur Eisenbahn“, Nieder-Petersdorf.**

Suche für bald eine tüchtige, saubere Kinderfrau. A. Weinhold, Gutsbesitzer, Faltenhain, Kreis Schönau a. d. St.

Verkäuflerin, 20 J. alt, sucht Stell. i. Geschäft, al. welche Branche. Off. u. J 830 an d. „Boten“ erb.

Suche für Zimmer- und Hausarbeit zum 1. oder 15. Mai ein tüchtiges **Mädchen.**

Fr. Wäner, Brückenberg (Müchschlöbchen).

Suche zum 15. Mai od. später zuverlässiges, ord. **Mädchen**

oder einfache Stütze. **Dr. Pauli, Berlin-Friedenau, Scharngendorfer Str. 17.**

Junges, besseres **Mädchen**

zur Erlernung des Haushalts und zur Unterstütz. d. Hausfrau von Privatpension in Sträßberg gef. Offerten unter K 837 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Dienstmädchen für Villenhaushalt, vier erwachsene Personen, baldigst gesucht **Cunnersdorf, Talstraße 9.**

Jg. Mädch. sucht Stell. als **Wirtschafterin,**

am liebsten in fräugl. Haushalt bei eina. Herrn, für bald oder später, ev. bis 15. Mai. Off. H 851 an d. Exped. d. „Boten“.

**Wirtschafterin**

gebild., repräsentationsf., imstande großen Betrieb zu leiten und Personal zu beaufsichtigen. Ia. Zeman., sucht Vertrauensstellung in Kurort. Offert. unt. J G 14 017 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

**Eine saubere Frau**

für die Flur- u. Treppenreinigung sof. gesucht. Zu meld. bei **Riska, Sträßberg, Poststraße.**

**Büfettfräulein,**

welches auch ev. Büfett auf Rechnung übernimmt, ver bald gesucht. Offerten unter T 861 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Bedienung gesucht. **Großmann, Sendelstraße Nr. 19, I.**

**Hausfrauenverein.**

**Öffentlicher Vortrag** am Freitag, den 23. d. Mts., abends 8 Uhr, im Saale des **Gasthofs z. Kynast, von Frau Rechtsanwält Süßbach, Breslau**

**Hausfrauenfrage.**

Eintritt 50 Pfg. **Der Vorstand.**

**Mädchen,** welches kochen kann, als **Stütze** gesucht. **Fr. Kanim, Großstädt, Arnsdorf i. R.**

Zuverläss. Bedien. f. einige Stunden vormittags gef. **Warmbrunner Str. 17, I.**

Tüchtiges Mädchen für Küche und Fremdena. in Jahresstellung zum 1. Mai d. J. gesucht. **Gasthaus „zur Linde“, Dain i. R.**

Gesucht für 1. Mai cr. od. später ordentliches, ehrliches **Mädchen**

für m. Haushalt (2 Pers.) bei gutem Lohn u. Kost. Zeugnisse und Bild an **Frau Assessor Geyffner, Berlin SW., Rabenackstraße Nr. 23.**

Herren-Schlafstelle mit Kost frei **Greifensberger Str. 12.**

Suche in Hirschberg, Cummersdorf, Warmbrunn oder Schreierhau i. R. **einen Baden**

mit Wohnung zu miet. oder zu kaufen, zahlb. ev. einige Tausend Mark Abstand. Offert. unter D 100 postlagernd Warmbrunn.

Für die in der **Opernspielzeit** engagierten Mitgl. werd. **möblierte Zimmer** mit u. ohne Verköstigung gesucht. Gefl. Angeb. m. Preisangabe erbitte die **Direktion des Stadttheaters.**

Rechtsanwalt sucht in H. Gebirgsort f. sich u. seine Familie (3 Kinder, ein Dienstmädch.) vom 16. 7. bis 15. 8. **gute, einfache Pension.** Angebote unter V A 483 an **Ala - Ocasenstein & Bogler, Breslau.**

Sofort oder 1. Mai **möbliertes Zimmer,** am liebsten mit Pension, zu mieten gesucht. Angebote an Kraftfabrik **Strauß u. Kraftverkehrs-Gesellschaft Schützen, Betriebsverwalt. Hirschberg,** erbeten.

**Zwangsinnung**

**Barbier-, Friseur-, Perückenmacher-, sowie Damenfriseur- und Friseurinnen,** Hirschberg-Schöna.

Montag, den 26. April, nachmittags 1 Uhr: **Versammlung**

im „Goldenen Schwert“. Fortsetzung der Tagesordnung vom 19. d. Mts.:

- 1. Preisserhöhung.
  - 2. Verschiedenes.
  - 3. Freie Aussprache.
- Erscheinen Aller unbedingt notwendig. **Der Vorstand.**

**Versammlung!**

**Landwirte u. Viehbesitzer v. Krummhübel, Querseifen, Brückenberg, Baberhäuser, Wolfshau und der Umgegend!**

Am Montag, den 26. April d. Js., abends 7 Uhr findet im

**Hotel „Waldhaus“ in Brückenberg** eine öffentliche Versammlung statt zwecks Gründung einer Ortsgruppe für unsere Genossenschaft. Auch Nichtlandwirte sind willkommen.

**Viehbezugs- u. Absatzgenossenschaft Hirschberg** eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

**Giersdorf Gerichtskretscham.**

Nur Sonnabend, den 24. April, abends 8 Uhr:

**Otto Salzer**

Der Gedankenleser. Alles Übertreffende Vorführungen. **Neues Programm.**

Karten à 2,50 im Vorverkauf Gerichtskretscham. — Abendkasse Mk. 3.—

In Hirschberg Bahnhofstr. 61, I im Hause der Kronen-Drogerie, Haltestelle Hotel „Drei Berge“, täglich Sprechstunden von 9—1 u. 3—6.

**Seelische Behandlung:** Spez. bei Angstzuständen sowie nervösen und hysterischen Störungen aller Art. Beseitigung übler Angewohnheiten und Charakterfehler. **Telefon-Nebenanschluß unter 646.**

**Rathauskeller.**

Freitag, den 23. April 1920:

**Skatturnier**

Anfang 8 Uhr. Speisen und Getränke in bekannter Güte. **wozu freundlich einladen S. Dierst u. Frau.**

# Apollo-Theater.

Spielplan vom 23. bis 26. April:

Ein ergreifendes Lebensbild in 4 Akten.



Nach der berühmten Operette: „Herbstmanöver“.

Dieses Filmwerk gehört mit Recht zur Luxusklasse. Das bedeutet ein Höchstmaß von Ausstattung in Verbindung mit prachtvoller Handlung.

II. Schläger:

## Die feindlichen Nachbarn.

Lustspiel in 3 Akten.

Dieses Lustspiel-Sujet mit seinem derben Humor dürfte dem verwöhntesten Geschmack entsprechen und mit Recht muß man sagen, es stellt einen Apell an die Lachmuskeln.

Nur bis Montag dieses hervorragende Programm.

Sonntag:

## Große Kindervorstellung.

Linkestr. 15. Linkestr. 15.  
Restaurant z. Deutschen Flotte  
Sonnabend, den 24. April, abends 7 1/2 Uhr:

## Skatturnier (Zahlenreizen).

Es laden freundlichst ein Oswald Fischer u. Frau.

Kretscham Johnsdorf Kr. Schönau  
Sonnabend, den 24. April 1920:  
**Grosser Musiker-Ball.**

(Öffentliche Aufführung)

Konzert, humoristische Vorträge und Ball.  
Anfang 8 Uhr.

Es laden ergebenst ein

die Musiker

der Wirt.

Großes, sonn., gutmöbl. Möbliertes Zimmer  
Zimmer mit schöner Aus- u. b. besserem Herrn gesucht.  
Nicht zu vermieten. Stöns-Angebote unter S 816 an  
botter Straße Nr. 32, II. b. Erbed. d. „Boten“ erb.

Kaufm. Angestellter  
sucht per 1. Mai gut  
möbl. Zimmer  
in Hirschberg od. Cunners-  
dorf. Angebote erbeten  
unter T 639 an den Boten.

Freundliche  
3-Zimmer-Wohnung  
in Warmbrunn  
gegen solche in Hirschberg  
zu tauschen gesucht  
Warmbrunn,  
Boigtisdorfer Straße 11.

Möbliertes Zimmer  
für anst. Herrn zu verm.  
Verdienststraße 4.

Möbl. Stube (auch bei Landwirt)  
ges. Preisang. a. Fr. Batschick,  
z. Zt. Breslau, Neue Gasse 9.

Hirschberg,  
Schillergarten.

## Weltberühmter Cirkus

Straßburger.

Freitag, den 23. April, abds.  
7 1/2 Uhr:

Gala-Vorstellung!

Morgen Sonnabend:

2 gr. Vorstellungen

2 1/2 Uhr und 7 1/2 Uhr.

Nachm. zahlen Kinder unter  
12 Jahren halbe Preise.

Vorverk. Zigarrenh. Maxim  
Langstr. 18. Tel. 384.

Letzte Straßenbahn nach  
Warmbrunn ab Warmbr.  
Platz 10.55.

## Einladung!

Zu der Sonnabend, d.  
24. April 1920, abends  
7 1/2 Uhr, im

Gasthof „zum Aynalt“  
zu Bernsdorf u. R.  
stättfindenden

## Wohltätigkeits- Aufführung,

bestehend in Konzert, Ge-  
sang, komischen Vorträg-  
en, Theater und Ball,  
der freiwilligen Bewer-  
nung des Männergesang-  
vereins „Lira“  
z. Besten für die Kriegs-  
beschädigten und Kriegs-  
hinterbliebenen.  
Iadet ergebenst ein  
das Komitee.

Brauerei Arnsdorf.

Sonntag:

Große Tanzmusik.

Neues Parkett.

H. Kaffee und Kuchen.  
Es ladet freundlichst ein  
H. Teidmann.



## Rammer Lichtspiele

Bahnhofstrasse 56.

Telefon 483.

Freitag bis einschl. Montag:  
Der gewaltigste . . .  
. . . der tollkühnste  
Wild-West-Schlager:

## „Rote Rache“

5 Akte

aus dem Leben eines Farmers.

Bill Jackson . . . . .	E. Becker
Marie, dessen Frau . . . . .	Tilly Dalton
Ellen, deren Freundin . . . . .	Frl. Berny
Vanita, eine Indianerin . . . . .	Charlotte Sossen
Edith . . . . .	Klein Waldtraut
Ethay, ein Indianer . . . . .	Karl Dressel

Indianer, Cowboys etc. etc.

Die tollkühnen Reisterszenen, die spannenden Kämpfe  
zwischen Cowboys und Indianern sind phänomenal und  
in gleicher Vollendung noch nie gezeigt worden. Ein Wild-  
Westfilm, der bis zum letzten Bild ohne Abschwächung,  
ohne Unterbrechung stärker und immer spannender wird.

2. Bild:

## „So ein Mädel“

Lustspiel in 5 Akten von Hella Moja.

In den Hauptrollen:

Hella Moja,  
Harry Lidtke.

Beginn 4 Uhr. ——— Sonntags 3 Uhr.

Sonnabend 2—4 Uhr:

Sonntag 1/2 2—1/2 4 Uhr:

## Extra-Vorstellung

für

Kinder u. Jugendliche.

## Postschänke

Sonnabend, den 24. April 1920:

## Helterer Abend!

Veranstaltet von

Herrn Arthur Grandelt  
Hirschberger Stadttheater.

Eintrittskarten im Vorverkauf zum Preise von 1 Mk.  
in der Postschänke u. an der Abendkasse.

Anfang 8 Uhr.

Hierzu laden freundlichst ein  
A. Rischke, A. Grandelt.

### Niedere Rosen

In den 11. Sorten,  
hauptsächlich Thea und  
Thea hybrid.  
10 Stück 30 Mark,  
Polhantia-Rosen (vielbl.  
Rosen), 10 Stück 35 Mk.,  
offert  
Otto Blannschmidt,  
Jannowitz a. R.

### Eierprüfer Kikriki

gefeßlich geschützt, zum  
Prüfen der Eier, ob be-  
fruchtet oder unbefruchtet,  
ob es Henne oder Hahn  
wird. Liefert für 3,25 Mk.  
G. W. Stiefler,  
Liegmitz, Kbalbertstr. 8.

### Fahrräder

Decken und Schläuche  
empfiehlt  
H. Thörn, Hirschberg,  
Dunkle Burgstraße 20.

### Rhabarberpflanzen,

2jähr., beste Sorte, sowie  
blühendes Zinnergrün,  
Primeln u. Stiefmütterch.  
gibt ab  
F. Mücke, Bayenstr. 28.

### Kartoffelpflanze,

frische, gute Ware,  
bestes Futter für Pferde,  
Rindvieh, Ziegen, Schafe,  
Schweine und Geflügel,  
zu verkaufen.  
Schulz & Liebig,  
Petersdorf i. R.

### 4- und 5jährige verächtete Fichtenpflanzen, einjährige Kiefern

offert  
Otto Blannschmidt  
Jannowitz a. R.

Salouften  
werden sauber und schnell  
repariert Gunnersdorf,  
Bahnhofstraße 15.

### Gelegenheitskauf!

1 Bandl, 60 Roll.-Durch-  
mess., lomb. m. Fräse u.  
3 Bl., ein 2-P.-S. Gleich-  
form-Mot., 220 Volt, m.  
Compl. Anl., 1 Transmiss.  
m. Scheiben und Riemen,  
1/2 Hestm. schön. Tischl.-  
Holz, eine Menge Werk-  
zeug, auch Präfer wie  
Rehmesser, 2 Balkontür,  
2,65x1,60 im L., einflügel.  
mit Oberl., im Ganzen,  
auch geteilt, zu verkaufen.  
Zu beschäftigen bei  
Ed. Kurel, Birkgat i. R.,  
Hotel Eisenhammer.

2 goldene russische Hüft-  
Rudel - Stühle zu verkauf.  
Promenade 16. part.

In nur guter Qualität  
und zu mäßigen Preisen

empfehle in großer Auswahl:

**Moderne Herren- u. Jünglings-Anzüge**

i- und ii-reihig, schwarz, blau, braun, grün, grau.

**Eleg. Damen- u. Mädchen-Paletots**

schicke Kostüme, blau, schwarz  
und farbig,

Lodenmäntel, seid. Mäntel, Röcke u. s. w.

• Anzugstoffe, gut und preiswert. •

**Max Zamury.**



### Gartenmöbel

in großer Auswahl

**Friedhofsbänke**

empfehlen zu mäßigen Preisen

**Rumpelt & Meierhoff**

G. m. b. H.

Markt Nr. 25.

Am 1. April ds. J. haben wir das im  
Kriege stillgelegte Tiefbaugeschäft M. Klein  
in Petersdorf wieder unter Schulte-Evert  
& Klein eröffnet.

Durch mehrjährige Tätigkeit bei der Leitung  
und Ausführung von Bauarbeiten, besonders  
größerer Staatsbauten, halten wir uns für  
befähigt, jeden Anforderungen zu genügen.

Wir bitten, das meinem Vater bzw.  
Schwiegervater bewiesene Vertrauen auch auf  
uns zu übertragen.

**Schulte-Evert & Klein**

Tiefbauunternehmer.

Petersdorf i. Rsgb.

1 gute Dress-Mantle  
(normales Fenster),  
2 Blumenbreiter,  
2 große Waschkücher,  
2 Waschbretter,  
1 Nermel-Blättbrett,  
1 schwarze Stiefelkiste  
(Friedensware)  
preiswert zu verkaufen  
Promenade Nr. 12, 1. G.

Achtung! Verkauf von  
1 geb. Covercoat-Paletot  
Größe ca. 43/45,  
1 geb. Sommerkoffer  
Größe 45/46,  
1 geb. Schrockausg.  
große, starke Figur,  
geb. Schrock, ar. n. Fla.  
Promenade Nr. 27a,  
partierre links.

Zu verkaufen  
ein Eisschrank, fast neu,  
zwei Regale  
und mehrere neue Riken,  
einige Gartenstühle und  
Tische, eine ganz neue  
Emaille-Badewanne,  
eine Bettstelle.

Zu erfr. bei Julius Mai,  
Gummersd., Beramantstr. 2.

Herren-Rad, viermal gef.  
zu verkaufen  
Rochstraße 5, II.

Damen - Hemden  
Damen - Beinkleider  
Untertaillen  
Unterröcke

Wirtschafts-Schürzen  
Wiener Schürzen  
Zier-Schürzen  
Kinder-Schürzen

Schlüpfer

Reformbeinkleider

Taschentücher

Korsetts

Büstenhalter

**Kaufhaus R. Schüller**

Bahnhofstraße 58a.

Wringmaschinen allerbeste Qualitäten,  
mit Garantieleistung  
neue Sendung eingetroffen  
M. Jente, Bahnhofstraße 10,  
Haus- und Küchenmagazin.

### Zigarren!

Sehr preiswerte, schöne große und mittlere  
Fassons aus nur garantiert rein überseeischen  
Tabaken abzugeben.

Verlangen Sie Spezial-Offerte.

**Gustav & Ernst Brenner**

G. m. b. H.

**Gelsenkirchen.**

Tel.-Adr.: Import. Fernspr. Nr. 3579, 3580.